

Marburger Zeitung.

Tagblatt

Preise: In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.
Mit Zustellung ins Haus . . . 2.20.
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig
K 9.—, ganzjährig K 18.—.
Mit täglicher Zustellung: monatlich K 2.—, vierteljährig
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Erscheint täglich nach 6 Uhr abends.
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.
Schriftleitung und Verwaltung
Edmund Schmidgasse Nr. 4.
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.
Schwerkehr Nr. 15.378. : Fernsprecher Nr. 24.

Anzeigen werden mit 18 Heller für die einspaltige
Petitzeile oder deren Raum berechnet, bei
Wiederholung 10 Heller. — Größere Aufträge nach besonderer
Uebereinkunft.
Rushkünfte nur gegen Einsendung der Antwortmarke.
Die einzelne Nummer 10 Heller.
Die Samstag-Nummer 14 Heller.

Nr. 57

Samstag, 10. März 1917

56. Jahrgang

Wilson drängt zum Zusammenstoß.

Wilson läßt ohne Parlamentsbeschluß Handelschiffe bewaffnen und ins Sperrgebiet tenden. — Ein Dokument für Italien. — Verrat zur Friedenszeit.

Neues vom welschen Judas.

Marburg, 10. März.

In Berlin ist ein neuer Beweis dafür erbracht worden, daß der Verrat Italiens am Dreibunde schon im Frieden beschlossene Sache war und daß er von dem welschen Judas mit den Staaten der Entente schon vereinbart war zu einer Zeit, in der bei uns noch niemand an den Kriegsausbruch gedacht hat, Italien uns noch immer seiner Bündnistreue versicherte und alle Rechte des Verbündeten genoß. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht, wie der Draht uns heute aus Berlin gemeldet hat, die Nachbildung eines französischen Ausweisungsbefehles vom zweiten Tage der Mobilmachung, der schon im Frieden vorgegedruckt war und nur die Angehörigen Deutschlands und Österreich-Ungarns betraf; von Italien, dem Dritten im Dreibunde, stand schon damals nicht ein Wort. Wenn die Ehre und die Treue regierten in Italien, dann hätten die Staaten der Entente es als Gewißheit empfinden müssen, daß im Augenblick der Kriegserklärung die italienische Armee gemeinsam fechten wird mit den Armeen Deutschlands und Österreich-Ungarns und es wäre gar nicht zu diesem Kriege gekommen. Und wenn

er dennoch ausgebrochen wäre mit Italien an unserer Seite, dann hätten wir seit zwei Jahren schon wieder den Frieden, den wir jetzt erkämpfen müssen unter furchtbarer Mühsal, unter Opfern, zahlen, die mit jedem neuen Jahre wachsen. Aber die Entente war mit Italien schon lange heimlich handelsfeind geworden über den schmachthafsten Verrat, der jemals sich ereignet hat in der Menschheit dieser Erde und deshalb wälzte Rußland seine Legionen gegen uns, sprang Frankreichs federnder Chauvinismus waffenklirrend in die Höhe und England glaubte, leicht und billig mit langem Arm die Ästigen Früchte der anderen an sich zu reißen. So ist Italiens heimlicher Verrat die letzte Ursache dieses großen Krieges geworden, denn mit dem Verräter am Dreibund an ihrer Seite glaubte die Entente leichtes Spiel zu haben mit den verratenen Mittelmächten. Und selbst als die Treulosigkeit Italiens kund wurde vor aller Welt, als unsere Truppen ohne den dritten Genossen im Kampfe gegen die Uebermacht standen, wahrte Italien uns gegenüber noch immer den Schein, bis es alle Vorbereitungen getroffen hatte, um uns, gefahrlos für sich, den Dolch in den Rücken stoßen zu können. Der Abscheu vor Italien muß bei uns wachsen mit jedem neuen

Belege, der uns den Charakter Italiens im Frieden wie im Kriege enthüllt. Was Italien tat, hat vor ihm noch kein Volk der Erde getan und keiner Nation der Welt ist das Schandmal des Verrates so tief eingegraben und eingebrannt wie dem italienischen Königreiche. Kein Indianerstamm würde sich so seiner Stammesehre entäußern wie Italien es tat und selbst von den Pariser Apachen wird geschrieben, daß sie einander die Treue halten. Aber Italien, das unter dem Schutze des Dreibundes die Sonne und die Segnungen des Friedens genoß und den Schutz seiner Verbündeten erhielt, als es mit Frankreich in einen schweren Konflikt geriet, dieses Italien hat unter dem Dache des Dreibundes den Dolch geschliffen, mit dem es uns in den ungeschützten Rücken fallen wollte. Das ist ein Charakter, wie ihn die Welt noch nie sah: Der Bundesgenosse, der schon im Frieden heimlich zu den Feinden geht und ihnen die redlichen Brüder des Bundes verrät und seine eigene Ehre verkauft. Keine Tropfen rinnen endlos hernieder von Italiens Kleidern und Hunderttausende seiner Kämpfer sind für den italienischen Verrat vergeblich gefallen; vielleicht hält das rächende Schicksal für das verräterische Italien die schmerzhafteste Vergeltung bereit!

N. J.

Die Seemannsbraut.

Ein deutscher Seeroman von G. Elfer.

21 (Nachdruck verboten.)

„Über Sie habe ich eine rechtmäßige Gewalt infolge der Vollmacht Ihres Vaters, — gegen Dahusen als sein Vorgesetzter und Kapitän dieses Schiffes. Gehorcht er mir nicht, — nun, so werde ich ihn zu zwingen wissen“, knirschte er wütend.

Jetzt zeigte er sein wahres Gesicht. Voll Abscheu wandte sich Grete ab.

„Ich werde in dem nächsten Hafen, den wir anlaufen, die Hilfe des deutschen Konsuls anrufen“, sprach sie voll Entrüstung.

„Vorangesetzt, daß ich Sie an Land gehen lasse“, erwiderte er spöttisch.

„Bin ich Ihre Gefangene?“ fuhr Grete auf.

„Nein, aber ich bin Ihr Vormund, und auf dem Schiffe habe nur ich zu befehlen, merken Sie sich das!“

„Sie können mir nicht verwehren, aus Land zu gehen!“

„Ich werde es Ihnen verwehren, damit Sie keinen dummen Streich machen. Ich bin das dem Andenken Ihres Vaters schuldig. Sie können sich meinethwegen, wenn wir wieder daheim sind, über mich bei Gericht beschweren. Ich werde dann dem Gerichte meine Vollmacht vorlegen und die Gründe meiner Handlungsweise auseinandersetzen. Ich hoffe aber, daß es nicht dazu kommen wird, sondern

daß Sie während unserer Heimfahrt noch anderen Sinnes werden!“

„Niemals!“

„Nun gut, wie Sie wollen; dann bleibt es bei dem, was ich gesagt habe. Nun muß ich gehen, — aber Sie, mein Fräulein, werden fortan nur in meiner Begleitung das Deck betreten.“

„Dann werde ich überhaupt nicht an Deck kommen!“

„Wie Sie wollen. Die Kajütenräume stehen Ihnen zur Verfügung, aber es wird etwas heiß und dumpfig hier unten werden, wir nähern uns wieder der heißen Zone.“

Verächtlich mit den Schultern zuckend, wandte sie ihm den Rücken zu. Sie mochte kein Wort mehr an ihn verschwenden.

Binneweis beobachtete Grete eine Weile schweigend. Dann trat er auf sie zu und legte die Hand auf ihren Arm.

„Fräulein Grete“, sagte er, überlegen Sie sich meine Worte. Wollen Sie nicht Freundschaft schließen?“

Sie schlenkerte heftig seine Hand fort, als sei sie ein giftiges Reptil.

„Gehen Sie!“ rief sie zornig. „Und wagen Sie es nicht, diesen Raum wieder zu betreten! Jedes Ihrer Worte, jeder Ihrer Blicke ist eine Beleidigung für mich!“

Eine sahle Blässe überzog sein Gesicht, das einen furchtbaren Ausdruck annahm.

„Stehen wir so miteinander?“ kam es zischend

zwischen seinen Zähnen hervor. „Das soll Ihnen nicht geschenkt sein.“

Und mit einer drohenden Handbewegung verließ er die Kajüte.

9. Kapitel.

Grete verließ die Kajüte nicht mehr. Ihre einzige Gesellschaft war Marie, die Frau des Kochs, eine derbe, etwa vierzigjährige Frau, die Grete nach dem Tode ihres Vaters gebeten hatte, mit ihr die Kajüte zu teilen. Marie erfüllte ihre Aufgabe als Garbedame ganz vorzüglich. Sie war eine resolute Frau und fürchtete sich selbst vor den barschen Worten des neuen Kapitäns nicht. Seit dem stürmischen Austritt zwischen diesem und Grete konnte er die Kajüte nicht mehr betreten, ohne Grete in der Gesellschaft Frau Mariens zu treffen. Oft verwehte Marie ihm auch geradezu den Eintritt, indem sie sich, die derben Fäuste in die Hüften gestemmt, breit vor die Tür pflanzte und dem Herrn Kapitän mit dünnen Worten erklärte: „Das Fräulein will Sie überhaupt nicht sehen.“

Da blieb Karl Binneweis lieber ganz fort. Aber im Innern kochte er vor Ärger und er sann auf Rache. Zuweilen kam auch Fritz Gründlich, der Schiffsjunge, in die Kajüte; er war ein schwächliches Bürschchen von sechzehn Jahren; er schien sich nach den freundlichen Worten Gretes zu sehnen und nahm auch die gelegentlichen Püffe Frau Mariens gern hin; meinte sie es doch nicht so schlimm, sondern hatte eine gutmütige, herzliche Art, die ihn an seine Mutter daheim erinnerte.

Italiens vorbereiteter Verrat.

Berlin, 9. März. (RB.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht eine Nachbildung des französischen Ausweisungsbefehles aus Paris vom 2. Mobilisierungstage. Darin wird Paris ausdrücklich als befestigtes Lager bezeichnet. Bemerkenswert ist, daß auf den offenbar schon vor dem Kriege hergestellten Vorbrücke des Ausweisungsbefehles nur die Staatsangehörigkeit Deutschlands und Österreich-Ungarns vorgesehen ist. Italiens Abfall vom Dreibunde also längst beschlossene Sache war, die der französischen Regierung bereits im Frieden bekannt war.

Kämpfe an der Westfront.

Berlin, 9. März. (RB.) Das Wolff-Büro meldet: Die Franzosen erneuerten gestern ihre wiederholt blutig gescheiterten Versuche, die Höhe 185 zurückzuerobern. Nur die Champagne-Höhe und ein westlich davon gelegenes Grabenstück blieb in ihrer Hand. Die behauptete Höhe 185 selbst, blieb fest in deutschem Besitz. Bei zahlreichen Patrouillenkämpfen und Erkundungsvorstößen erzielten die Deutschen Erfolge. So ließen deutsche Stoßtruppen gegen Abend nach wirkungsvollem Artillerie- und Minenfeuer westlich von Wytschaete bis in den dritten feindlichen Graben vor. Die Gräben lagen voll von toten Engländern. Der Rest der Besatzung wurde unter heftigen Handgranatenkämpfen vertrieben. Weiters gelangen deutsche Unternehmungen erfolgreich westlich der Maas sowie zwischen der Maas und Mosel. An verschiedenen Stellen drangen Stoßtruppen bis in die zweite französische Linie vor und brachten Gefangene, Maschinengewehre und Schnellabgewehre zurück. Dagegen wurden feindliche Erkundungsvorstöße mehrfach verlustreich für den Angreifer abgewiesen.

Das deutsche Acre-Manöver.

Die ratlosen Engländer.

Berlin, 10. März. (RB.) Das Wolff-Büro meldet: Der deutsche Rückmarsch hat an der Acre ganz eigenartige Verhältnisse geschaffen, die ein Mittelstück zwischen Stellungen- und Bewegungskrieg darstellen. Die wenig die englischen Truppen, die lediglich auf die einfache Form des Stellungskrieges eingebrillt sind, den neuen Stellungen gewachsen sind, ergibt sich aus der beträchtlichen Zahl von Gefangenen, die den schwachen deutschen Nachhut in die Hände fielen. Die Art der Gefangennahme und das Verhalten der Gefangenen zeigen eine auffallende Unsicherheit der ungewohnten Lage gegenüber. Der Abzug der Deutschen rief große Überraschung und Verwirrung hervor. Niemand weiß, wo

sich die neue deutsche Stellung befindet. Eine zusammenhängende Grabenlinie gibt es nicht mehr auf englischer Seite. Die Kompagnien wurden zu Gruppenformationen über das Gelände verteilt, wo sich die Leute während der Nacht zum Schutz gegen deutsche Feuerüberfälle kleine Grabenstücke ausheben. Diese Feuerüberfälle kosten bei der geringen vorhandenen Deckung große Opfer. Bei den nachhaltigen deutschen Vorstößen fallen die Überlebenden dieser Posten meist als Gefangene in deutsche Hände. Vielfach laufen englische Patrouillen in völliger Unkenntnis der deutschen Stellungen direkt bis dicht vor deutsche Gräben, wo sie ohne Kampf gefangen genommen werden. Selbst die Führer der Patrouillen und Posten sind in keiner Weise orientiert. Die Verbindungen nach rückwärts sind häufig unterbrochen und das Zusammenwirken mit der Artillerie hat aufgehört. Die Gefangenen klagen über schlechte Verpflegung, die Australier über Zurücksetzung durch die Engländer. Größtenteils meinen die Leute, daß hinter Wapama Deutschland beginne; ein Wahn, der offenbar von ihren Vorgesetzten genährt wird.

Deutsche Parlamentsfragen.

Berlin, 9. März. (RB.) Das Herrenhaus lehnte das vom Abgeordnetenhaus angenommene Gesetz ab, welches den Abgeordneten freie Eisenbahnfahrt gewährt und eine Neuregelung der Diäten. Nachdem der Regierungsvertreter sich für das Gesetz ausgesprochen hatte, beantragte der Führer der konservativen Mehrheit, Graf York, die Ablehnung des Gesetzes, welches den Bedürfnissen nach Machtausdehnung des Parlamentes entspringe. Redner wies darauf hin, daß seit Eröffnung des uneingeschränkten U-Bootkrieges die Hoffnung auf einen Frieden, bei dem es Sieger und Besiegte gebe, zur Unberücksichtigt geworden sei und warf die Frage auf, ob es da an der Zeit sei, auch nur den kleinsten Stein aus dem Baue der Verfassung zu nehmen. Redner wendet sich gegen das Bestreben des Reichstages, seine Befugnisse zu erweitern und betont, daß das Herrenhaus seine warnende Stimme erhebe und halt rufen müsse. Deutschland habe den Militarismus nötiger als den Parlamentarismus.

Die Bannung Hamadans.

Konstantinopel, 9. März. (RB.) Die Ag. Tel. M. M. I. meldet: Hamadan wurde nicht, wie die Russen behaupten, durch einen Angriff genommen. Die Stadt wurde von uns ohne Kampf geräumt und ohne daß der Feind davon Kenntnis erhalten hätte. Da nun unsere Truppen keineswegs verfolgt worden sind, ist die Behauptung der St. Petersburger Ag., wonach die Russen die Türken verfolgen und in die Stadt geschlagen hätten, vollkommen erfunden.

Vom Ernährungsrate.

Wien, 10. März. (RB.) Der Kaiser ernannte den Dr. Johann Grafen Barisch zum Präsidenten des Ernährungsrates.

Graf Ferdinand Zeppelin. †

Berlin, 9. März. (RB.) In Charlottenburg fand nachmittags die Trauerfeier für den Grafen Zeppelin statt. Die Ueberführung der Leiche zum Bahnhofs erfolgte mit militärischen Ehren.

Unwetter in Spanien und Frankreich.

Paris, 9. März. (RB.) Wie die Blätter melden, herrscht in Frankreich und in Spanien schweres Unwetter. Die meisten Flüsse in Spanien sind über ihre Ufer getreten. In der Provinz Cordova sind zahlreiche Städte und Dörfer überschwemmt und abgeschlossen. Auf den meisten Bahnen stockt der Verkehr. Man befürchtet, daß zahlreiche Menschen ums Leben gekommen sind. Ministerpräsident Graf Romanones erklärte, daß das Unwetter die ernste Arbeits- und Lebensmittellage noch schlimmer gestaltet. Im Hafen von Marseille wurden durch das Unwetter Schäden im Betrage von mehreren hunderttausenden Franken angerichtet. In Mittel und Südrussland fällt Schnee. Paris hatte gestern wegen des Schneeealles eine nur geringe Lebensmittelzufuhr.

Der Aufstand auf Kuba.

Landung amerikanischer Marinesoldaten.

Bern, 9. März. (RB.) Nach einer Madrider Meldung Lyons Blätter soll auf Kuba ein Komplott gegen das Leben des Präsidenten Menocal aufgedeckt worden sein, der auf dem Wege von Havanna nach El Chico überfallen werden sollte. Drei revolutionäre Blätter wurden unterdrückt und mehrere Schriftsteller verhaftet.

San Jago de Kuba, 9. März. (RB.) [Neuer-Meldung.] 400 amerikanische Marinesoldaten sind hier ausgeschifft worden.

Nochmals Stadt und Land.

Marburg, 10. März.

Zur gleichen Zeit, in der wir die bereits veröffentlichte Zuschrift des Beirates des Ernährungsamtes der Bezirkshauptmannschaft empfangen, erhielten wir über die Zuckerversorgung der Landbevölkerung aus der Marburger Umgebung auch folgende beachtenswerte Zuschrift, die wir erst heute zum Abdruck bringen können.

Die Verfügung unseres Ernährungsamtes, wonach die Landbevölkerung von den Kaufleuten ihrer Gemeinden mit Zucker versorgt wird, hat allgemein den lebhaftesten Anklang gefunden, da damit der ungeheure Zeitverlust mit dem nicht immer erfolgreichen, oft sehr weiten Gängen in die Stadt und die schwerwiegenden wirtschaftlichen und moralischen Folgen dieser Zeitvergeudung ver-

Eines Tages saß sich Fritz Gründlich mit einem schlaun Gesicht in die Kajüte, sah sich vorsichtig um und steckte dann Grete einen zusammengefalteten Zettel zu.

„Das hat mir Herr Bahnsen für Sie gegeben“, kükerte er. Grete las die wenigen Zeilen, in denen Henning um Nachricht bat, was sie treibe und ob er nichts für sie tun könne.

„Kann ich mich auf dich verlassen, Fritz?“ fragte sie. Dieser legte feierlich die Hand auf die Brust. „So will ich dir einige Worte für Herrn Bahnsen aufschreiben“, sagte er. „Aber du mußt sie ihm geben, wenn es niemand bemerkt.“

Fritz versprach, die Botschaft getreu zu übermitteln und empfing das zusammengefaltete Papier, das er auch richtig und ohne bemerkt zu werden, an seine Adresse besorgte.

„Ich kann die Kajüte nicht verlassen“, schrie Grete. „Man will mich nicht an Land lassen, du mußt für mich handeln. Wende dich in Valparaiso an den deutschen Konsul und rufe seine Hilfe an. Ich will nicht länger auf dem Schiffe bleiben.“

Deine Grete.“

Henning reckte das kleine Papier in seine Brusttasche. Sein Plan war gefaßt. Noch an demselben Tage ging er zu Binneweis, der ihn in seiner mürrischen Weise empfing.

„Wir werden in den nächsten Tagen Valparaiso anlaufen, nicht wahr, Herr Binneweis?“ sagte er.

„Sehr wahrscheinlich“, entgegnete dieser kurz.

„Haben Sie etwa Geschäfte in der Stadt?“

„Ja. Ich sehe ein, daß wir beide nicht zusammenpassen, und um allen Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen, möchte ich in Valparaiso das Schiff verlassen.“

Binneweis sah ihn scharf an.

„Sie wissen, daß Sie bis zur Heimkehr Kontrakt haben“, sagte er.

„Ja, ich weiß. Aber ich bitte, mich von dem Kontrakt zu entbinden. Sie finden in Valparaiso leicht einen anderen Steuermann.“

Binneweis lachte.

„Daran wird's wohl nicht mangeln“, meinte er spöttisch.

„Na also, wenn Sie durchaus wollen, ich habe nichts dagegen.“

„Ich bitte, mir das schriftlich zu geben.“

„Wozu?“

„Weil ich sonst keinen anderen Dienst finde.“

„Gut, Sie sollen das schriftlich haben. Ist sonst noch was?“

„Nein.“

Henning begab sich wieder auf das Achterdeck. Binneweis aber ging nachdenklich in seiner kleinen Kajüte auf und ab. Er schien über einen Plan nachzudenken. Plötzlich zuckte ein höhnisches Lächeln über sein Gesicht.

„So kling wie du bin ich auch“, murmelte er. Dann holte er eine Seelarte hervor, die er eifrig studierte.

Nach einigen Tagen sichtete man Valparaiso. Im weiten Umkreise um die Bai breitete sich die

Stadt aus und stieg terrassenförmig zu den Bergen auf, die sich im Hintergrunde erhoben. Zahlreiche Schiffe und Boote belebten die Bai, Dampfer und Segelschiffe aller Nationen. Ist doch Valparaiso die Station mehrerer großer Dampferlinien und bildet die Stadt den Stapelplatz und den Mittelpunkt des Handels und der Industrie der ganzen Westküste Südamerikas.

Henning stand an Deck und sah mit stohen Gedanken dem Augenblick entgegen, wo die „Aster der „Nymph“ im Hafen Valparaisos niederfallen würden. Dann hatte nicht nur für ihn die Stunde der Freiheit geschlagen, die er sehnsüchtig herbeiwünschte, da das Verhältnis zwischen ihm und Binneweis von Tag zu Tag unerträglich geworden war, sondern auch Grete wurde der Tyrannei des Kapitäns entzogen, denn der deutsche Konsul würde ihr sicherlich seinen Schutz nicht vorenthalten.

Henning hatte seinen Dienst schon niedergelegt. Seine Sachen waren gepackt, der Kapitän hatte ihm sein Gehalt ausbezahlt, er konnte sich nun noch als Gast auf der „Nymph“ betrachten.

Binneweis selbst hatte die Führung des Schiffes übernommen. Mit Erlaunen sah Henning, wie jener, obgleich der Wind günstig war, nicht in den Hafen einließ, sondern auf der äußeren See kreuzte, als lähe er dort einen geeigneten Ankerplatz. Schließlich wandte sich Henning an den Kapitän und sagte: „Wollen Sie nicht im Hafen beilegen?“

„Was geht das Sie denn an?“ entgegnete

mieden werden. Abgesehen davon, daß in der heutigen Zeit auch berechnete Sonderinteressen den allgemeinen weichen müssen, so erfolgt übrigens die Verteilung auf dem Lande auch nur durch Kaufleute. Auch der Einwand, daß nunmehr die Landwirte weniger Gelegenheit haben, ihre Waren in die Stadt zu bringen, ist von volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten aus nicht stichhaltig; wer des Jaders oder des Mehles wegen sich in der Stadt oft stundenlang anstellen muß, hat keine Zeit, seine Waren auf dem Markte feilzubieten, sondern verwertet sie bei seinen Geschäftsfreunden als begehrtes Tauschobjekt. Gerade dieser Tauschhandel ist jedoch der allgemeinen und gleichmäßigen Versorgung abträglich. Im Gegenteil, es ist sicher zu erwarten, daß die Märkte reicher beschickt werden, wenn die Landleute Zucker, Mehl, Petroleum, Kaffee usw. in ihren Dörfern ohne Zeitverlust erhalten. Es wird vielleicht nicht allgemein bekannt sein, daß bis jetzt von jeder Familie nicht eine, sondern drei bis vier Personen gleichzeitig in die Stadt wanderten, damit wenigstens eine von ihnen etwas bekomme. Die Schäden dieser einseitigen Art von Versorgung zeigen sich heute schon dem denkenden Beobachter und werden sich auch dem Städter bald in erschreckender Weise fühlbar machen. Es unterbleiben die wichtigsten Arbeiten, die Felder sind verunkrautet, schlecht oder gar nicht gedüngt, Rüge und Schweine mangelhaft gepflegt usw., denn die männlichen Arbeitskräfte stehen unter Waffen, die Weiber und Kinder verbringen die kostbarste Zeit in der Stadt; was sie, namentlich die Kinder, dort während der langen Stunden des Wartens vor den Ladentüren hören und lernen, ist gewiß auch nicht förderlich. Deshalb betrachten wir vom Lande diese Verordnung unseres Ernährungsamtes als eine segensreiche und dankenswerte Maßnahme und hoffen, daß sie aufrecht erhalten bleibt, ja sich ausbauend auf andere der wichtigsten Bedarfsartikel erstrecken wird. Eine Unterbindung des städtischen Marktes ist in keiner Weise zu fürchten; wenn vielmehr in der Bauernwirtschaft die Kräfte den nächsten Aufgaben sich widmen können, dann werden sie mehr erzeugen und gerne, wie bisher, dem freien Ankauf die Waren anbieten.

Marburger Nachrichten.

Kriegsauszeichnung. Dem Reservelieutenant Max Pollé des Inf.-Reg. 47 wurde das Signum laudis verliehen; er besitzt bereits die große Silberne für tapferes Verhalten vor dem Feinde.

Berein für Kinderschutz und Jugendfürsorge Marburg. Wir machen darauf aufmerksam, daß die allgemein zugängliche diesjährige Jahresversammlung am Sonntag den 11. März um 10 Uhr vormittags im Saale Nr. 14 des Bezirksgerichtes abgehalten wird. Der Ausschuss bittet um recht zahlreichen Besuch dieser Versammlung, bei welcher die Fragen des Ausbaues

des Vereines zur Bezirksstelle des österreichischen Militär-Witwen- und Waisenfonds erörtert, die zur Errichtung notwendigen Beschlüsse gefaßt und die Wahlen vorgenommen werden sollen.

Veränderungen im Justizdienste. Der Justizminister hat den Landesgerichtsrat Albert Erlen v. Benic in Rudolfswert nach Laibach versetzt, ferner den Staatsanwalt Dr. Alfred Kocovar Erlen v. Rondenheim in Rudolfswert und den Staatsanwaltstellvertreter Dr. Georg v. Racic in Celje zu Landesgerichtsräten in Laibach ernannt.

Todesfall. Am 9. März starb im Hause Bittlinghofgasse 10 die Finanzwachoberaufsichterswitwe Frau Anna Ullaga, Mutter des hiesigen Kaufmannes Herrn Josef Ullaga, im 82. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Sonntag um 4 Uhr vom Sterbehause nach dem Stadtfriedhofe statt.

Evangelisches. Im Gottesdienst am Sonntag wird Herr Pfarrer Dr. Mahner dem am 19. November 1916 am Isongo gefallenen Gemeindeglied Franz Kaiserberger einen Nachruf halten.

Turnverein Jahn, Marburg. Unser Turnbruder Franz Polatschek, Sohn der hiesigen Bürgerfamilie Alois Polatschek, Kunstschlosserei, hat für seine verdienstvollen Leistungen, zuletzt als Leiter einer Kraftwagenausbesserungsstelle, in Polen das Eiserne Verdienstkreuz erhalten. Wir beglückwünschen unsern Turnbruder, der nun seit Beginn des Krieges im Felde steht, zu der erhaltenen Auszeichnung auf das herzlichste.

Stadttheater. Sonntag nachmittags wird die Cholerische Operettenneuheit „Die — oder Keine“ zum letzten Male aufgeführt. Die außergewöhnliche liebreizende Leistung des Fräulein Pirl fand bei allen Aufführungen dieser Operette besondere Anerkennung. Sonntag Abend geht Jarno „Fischergrill“ mit Helene Schloeder als Christel, die bei ihrem letzten Auftreten in dieser Operette überaus ausgezeichnet wurde, in Szene. Montag hat Helene Schloeder ihren Ehrenabend, an welchem sie die Rolle der Seni in dem Volksstück „Drei Paar Schuhe“ spielen wird. Bei der Beliebtheit der erwachsenen Künstlerin ist ein überfülltes Haus mit Gewißheit vorauszusetzen. Dienstag geht zum letzten Male in dieser Spielzeit „Der Regimentspapa“ in Szene. — Donnerstag bleibt wegen Vorbereitungen zur Eröffnung der großen Operettenneuheit „Die Rose von Stambul“ das Theater geschlossen. „Die Rose von Stambul“ wurde in Wien seit 2. Dezember 1916 über 100mal vor ausverkauftem Hause aufgeführt. Dieses Werk verspricht gleich der „Gardasfürstin“ den Wiener Spielplan allabendlich durch über ein Jahr zu beherrschen.

Kaiserpandora. Die zur Schau gestellten Bilder Alphas fanden ob ihrer interessanten landschaftlichen Winterrpartien Nordamerikas und ihrer prächtigen Gruppenbilder ungeteilten Beifall. Hiemit sei noch zum Besuche bis Sonntag abends jedermann eingeladen. Ab Montag folgen Bilder der Stadt Stockholm in Schweden und schöne Nordlandpartien.

Esperanto. Personen, welche sich für die internationale Sprache „Esperanto“ interessieren, finden Gelegenheit, sich mit ihr bei der diesjährigen öffentlichen Hauptversammlung am Montag den 12. März 1917 um 8 Uhr abends in Schinkes Gastwirtschaft, Gerichtsberggasse, bekanntzumachen.

Ant. Rud. Legats Privatlehranstalt für Stenographie, Maschinenschreiben, Rechtschreiben, Rechnen, Geographie und Schönschreiben in Marburg. Die neuen Kurse beginnen am 12. April. Einschreibungen können aber schon jetzt vorgenommen werden und zwar Montag, Mittwoch, Freitag, Sonn- und Feiertage von 11 bis 12 Uhr, Bittlinghofgasse 17, 1. Stock. Prospekt frei durch die Direktion an der Anstalt oder in der Buchhandlung Heinz, Herrengasse.

Landwirtschaftliche Angelegenheiten. In unserem Bericht über die Versammlung der Filiale Marburg der Landwirtschaftsgesellschaft sei richtigstellend nachgetragen, daß der k. k. Erntekommissär Herr Inspektor Petrovan nicht sagte, es seien 200 Waggonladungen Kartoffel aus dem Marburger Bezirke ausgeführt worden, sondern daß diese Menge zwar im Bezirke requiriert, aber im Bezirke Marburg selbst zur Verwendung gelangte und zwar für Militäranstalten und für die Stadt Marburg.

Marburger Sprechabend. Der letzte Sprechabend des Deutschen Vereines für Marburg und Umgebung nahm wieder einen sehr angeregten Verlauf. Entsprechend dem am vorhergegangenen Abende gestellten Antrage des Herrn Professors Dr. Müller brachte der Obmann Herr Oberdirektor Pichler eine Entschließung zur Vorlegung, die nach längerer Wechselrede, welche sich besonders auf die böhmische Kreisteilung bezog, in folgender Form einstimmig angenommen wurde: „Der Deutsche Verein für Marburg und Umgebung steht nach wie vor fest auf dem Standpunkte: Festlegung der deutschen Staatsprache in Österreich; 2. daß die Kronländer Galizien und Bukowina sowie auch Dalmatien eine solche Sonderstellung erhalten, welche die Vertreter dieser Länder davon ausschließt, in die Angelegenheiten der beiden Häuser des Reichsrates bestimmen einzugreifen.“ Entsprechend einem anderen Beschlusse des vorhergegangenen Sprechabends erörterte Herr Schriftleiter Norbert Jahn die Marburger Zensurverhältnisse. Es wurde u. a. darauf verwiesen, daß die erfundenen und sofort als unwahr und tendenziös erkennbaren Mitteilungen des slowenisch-kerikalischen Blattes „Straza“ über das angebliche, an den Landesauschuss (!) gerichtete Verlangen der Bettauer Bezirksvertretung, die Unterhaltsbeiträge im Bettauer Bezirke nicht mehr anzubezahlen (!), den Klagen der politischen Zensurstelle in Marburg gänzlich entgegenstehen, obwohl diese erfundenen Mitteilungen geeignet waren, zu Haß und Verachtung gegen eine Behörde, nämlich gegen die Bettauer Bezirksvertretung, aufzureizen. Dem wurde u. a. entgegengehalten, daß in der deutschen „Marburger Zeitung“ selbst die Mitteilung eines

dieser: „Der Hafen ist mir zu voll, ich werde hier auf der Außenseite bleiben. Ist doch meine Sache.“

„Wie Sie wollen, doch muß ich dann bitten, mich in einem Boot aus Land zu setzen.“

„Soll geschehen“, antwortete Winneweis mit spöttischem Lächeln, „sobald wir vor Anker gegangen sind.“

Mit lebhafter Ungeduld sah Henning diesem Augenblick entgegen. Doch Winneweis schien keine Eile zu haben, er kreuzte zur Verwunderung der ganzen Mannschaft vor der Bai, bis der Abend niederlief und warf dann im Schutze eines Vorgebirges Anker.

„Ein werkwürdiger Ankerplatz“, sagte Henning.

„Ich werde mich hüten, heute abends noch in den Hafen einzufahren“, brummte Winneweis barsch. „Man könnte da leicht mit einem anderen Schiff zusammenstoßen. Wollen Sie heute abends noch aus Land gesetzt sein?“

„Ja.“

Winneweis gab die nötigen Befehle. Ein kleines Boot wurde ins Wasser gelassen, Hennings Sachen hineingebracht und dann sagte Winneweis kurz: „Ich kann nicht viel Leute entbehren, nehmen Sie den alten Theising und den Schiffsjungen mit, Sie können über Nacht am Lande bleiben und brauchen erst morgen wieder an Bord zu kommen. Oder noch besser, Sie erwarten mich bei dem Dokhause.“

„Wie Sie befehlen“, erwiderte Henning. „Sie

erlauben mir aber erst, daß ich von Fräulein Ewarfen Abschied nehme.“

„Kommen Sie.“

Er begleitete Henning in die Kajüte. Grete stand an dem kleinen Fenster und schaute in stiller Sehnsucht nach dem Lande hinüber.

„Herr Bahlsen will sich von Ihnen verabschieden, Fräulein Ewarfen“, sagte Winneweis.

Grete reichte Henning die Hand.

„Leben Sie wohl, und — denken Sie meiner“, sprach sie bedeutungsvoll mit leisem Lächeln.

„Ich werde Ihrer nicht vergessen, Fräulein, verlassen Sie sich auf mich.“

„Ich hoffe, wir werden uns bald wiedersehen.“

„Ich hoffe es auch.“

Ein kurzes Aufschauen des Kapitäns unterbrach ihr Gespräch. Grete wandte sich ab, sie wollte in seiner Gegenwart kein Wort weiter sprechen. Auch Henning schwieg; er fürchtete, seine Absicht zu verraten. Als sie wieder auf Deck waren, lag das Boot zur Abfahrt bereit.

„Beben Sie wohl, Herr Winneweis“, sagte Henning. „Wollen Sie einen gutgemeinten Rat von mir annehmen?“

„Na, was haben Sie mir noch zu sagen?“

„Abern Sie Ihr Benehmen gegen Fräulein Ewarfen.“

„Halt! Das Fräulein steht unter meiner Obhut, da hat keiner etwas hineinzureden.“

„Das werden wir sehen.“

„Wollen Sie mir drohen?“

„Ich mache Sie nur auf die Folgen Ihrer Handlungsweise aufmerksam.“

„Ich werde die Folgen schon allein verantworten“, entgegnete Winneweis stolz und wandte sich ab. Henning nahm von der zurückbleibenden Mannschaft Abschied, bei der er sehr beliebt gewesen war. Dann sprang er in das Boot und ergriff selbst das eine Paar Ruder, während Theising das andere Paar führte. Fröhlich Grinndlich sah bei dem Gepäck. Unter den raschen Ruderschlägen entfernte sich das Boot schnell von dem Schiffe, das bald in der hereinbrechenden Abenddämmerung verschwand.

Eine Weile ruderten sie schnell dahin. Dann sagte der alte Theising plötzlich: „ne seltsame Idee, da draußen vor Anker zu gehen.“

„Glaubt Ihr, daß das einen besonderen Grund hat?“

„Er tut nichts ohne Grund“, meinte Theising bedächtig. „Er ist ein schlauer Fuchs. Er will dem ehrlichen Leuten nicht gern unter die Augen treten.“

„Das wird ihm nichts helfen. Morgen lehre ich mit dem deutschen Konsul an Bord der „Nympha“ zurück.“

„Um“, machte Theising und legte sich fester in die Riemen. „Bieber wäre es mir, wir könnten die Sache noch heute abmachen.“

„Dazu wird es zu spät. Seht nur, es ist schon dunkel.“

„Ja, und deshalb wollen wir uns spaten, ans Land zu kommen.“

(Fortsetzung folgt.)

erweitlichen Vorfall, der sich vor einem Amtszimmer der politischen Behörde zutrug (welche Mitteilung sich nicht gegen eine Behörde richtete, sondern das Verhalten einer einzelnen ungenannten Person betraf), der politischen Zensur verfiel. Nach eingehender Darlegung der betreffenden politischen Verhältnisse entspann sich darüber eine längere Wechselrede. Eine solche wurde auch über das Ernährungsamt der 1. 1. Bezirkshauptmannschaft abgeführt sowie über den Lebensmittelverkauf in der 1. 1. Bezirkshauptmannschaft und schließlich wurde, anknüpfend an die bekannte Entscheidung des Reichsgerichtes über die Sprachenbeschwerde tschechischer Handelskammern, dem Verlangen Ausdruck gegeben, daß sich die 1. 1. Bezirkshauptmannschaft nicht die amtliche Verkehrssprache mit den Gemeinden von irgend einem Gemeindefaktor am Lande vorschreiben lasse, sondern daß die 1. 1. Bezirkshauptmannschaft die amtliche Verkehrssprache festsetze, die auch nach der erwähnten Reichsgerichtsentscheidung nur die deutsche Sprache sein kann. Einen weiteren Gegenstand der Besprechung bildete auch der heimlich vor sich gehende Marburger Häuserverkauf an slowenisch-ungarische Elemente, wobei in Zwischenrufen auch der Name eines Marburger Baumeisters genannt wurde. Die Marburger Kohlenfrage wurde ebenfalls erörtert und Herr Weber kritisierte die Art des städtischen Holzverkaufes, wobei Prof. Lang beschwerden über die Polizei vorbrachte. Herr Dr. Valentin gab über den Holzverkauf Aufklärungen und teilte mit, daß das nächstmal der Holzverkauf mit nummerierten Zetteln erfolgen wird, wodurch das lange Anstellen vermieden wird. (Beifall.) Herr Kofler beschwerte sich über die Art des Verkaufes in den Trafiken; das Zivil bekomme überhaupt nichts mehr, denn an Fassungsstagen gehe das Militär von Trafik zu Trafik und laufe alles ein. Herr Doktor Kavallar gab als Tabakreferent der Finanzbehörde eine Reihe von Aufklärungen und Herr Weidner führte aus, daß wir im Hinterlande den von der Front kommenden Soldaten wahrhaftig den Tabakgenuß gönnen sollen, denn sonst haben sie ja ohnehin nichts und den Tabak haben sie sich redlich verdient. Herr Jennitschek verwies darauf, daß es eigentlich nicht die Frontsoldaten, sondern die „Wiesendeckel“ seien, welche in den Trafiken unter großem Andrang alles zusammenkaufen. In Verbindung damit sprach Prof. Lang über die seinerzeitige Zuckerprotektion bei den Kaufleuten. Herr Dr. Valentin verwies darauf, daß man über alles erst Erfahrungen sammeln mußte; gegenwärtig gebe es auch kein Anstellen um Zucker mehr. Der Redner erörterte noch andere Fragen und beschäftigte sich auch mit der bereits früher vom Schriftleiter Norbert Jahn beantworteten Anfrage hinsichtlich des Erscheinens des Aufsatzes des Ernährungsamtsbeirates über die Zuckerzuteilung aufs Land, worauf der Sprechabend geschlossen wurde.

Die Rotsabgabe im städtischen Gaswerk findet, solange der Vorrat reicht, täglich nur nachmittags von 3 bis 5 Uhr statt.

Die Gültigkeitsdauer der ausgegebenen Kaffeearten wurde bis Mitte April verlängert. Es kann sonach mit diesen bis zum angegebenen Zeitpunkt Kaffee gekauft werden.

Eine Anregung in ernster Zeit. Man schreibt uns: In unserer Umgebung sind größere Besitzungen, welche die Inhaber aus verschiedenen Gründen nicht ganz, auch nicht vollwertig anzubauen vermögen, einestheils aus Leutenmangel, andererseits wieder wegen Mangel an Saatgut und Überhäufung von drängenden Arbeiten. Der Schaden für die Allgemeinheit ist groß. Dem ließe sich auf leichte Weise abhelfen. Es gibt viele Einwohnerinnen, die wegen der ziemlich großen Unterhaltsbeiträge auf den Stufen der Häuser sich von der lieben Sonne beschneiden lassen und sich

haben, wenn andere Leute für sie im Schweisse des Angesichtes das Brot verdienen. Diesem Argernisse gebenden Übelstand kann durch die Besitzer als auch unter Mithilfe der Behörden leicht abgeholfen werden, wenn man ihnen kleine Grundstücke, sogenannte Pflügel, überläßt, welche sie bearbeiten müssen. Der große Besitzer ist dadurch auf diese Weise im Vorteil, daß er den übrig gebliebenen Boden besser bearbeiten kann und nicht viel weniger an Früchten erntet. Die Frauen andererseits bekommen Bodenfrüchte, ernähren sich leichter und beanspruchen nicht so viel an Produkten von der Regierung. Die Bezahlung des Pachtzinses ließe sich so regeln, daß derselbe durch Tagelohn abgedient wird. Beiden wäre geholfen, auch würden auf diese Art baldigst die berechtigten Klagen der Besitzer verstummen über Felddiebstähle. Behörden und Besitzer werden ersucht, dies zu beherzigen in der schweren Kriegszeit zur gegenseitigen Erleichterung. Anmeldungen beiderseits mögen bei den Gemeinden vorgenommen werden. — Begrüßenswert wäre es auch, wenn die Unterhaltsbeiträge bei den Gemeinden ausbezahlt werden könnten, die Ämter werden entlastet und die Frauen werden von den Arbeiten nicht so abgelenkt, mancher würde die Gelegenheit benützen, ihren Bezug auf leichtsinnige, unmoralische Weise in der Stadt zu vergeuden. Die Gemeinden sind mehr als überlastet, doch sie werden in ihrem vaterländischen Sinne auch diese Bürde übernehmen.

Ein Familienkonzert einer Wiener Damenkapelle findet morgen Sonntag nachmittags im Kaffee Theresienhof des Herrn Hörmann statt. (Näheres im Anzeigenteil.)

Amtszimmer und Parteiflubzimmer. Dem gestrigen „Arbeiterwille“ wurde aus Salzburg geschrieben: „Das Amtszimmer des Landeshauptmannes — Parteiflubzimmer! So was ist nur in Traun möglich! Im klerikalen Parteiflubzimmer, Stöbener, teilt der Parteipräsident Landeshauptmann Dr. J. Schuster mit, daß er jeden Samstag von 3 bis 4 Uhr nachmittags in seinem Amtszimmer im Landhause, wo er als Landeshauptmann amtiert — nur für die Parteigänger zu haben ist, die auch zu anderen Stunden empfangen werden. — Uninteressant ist Herr Dr. Schuster als Landeshauptmann immer für alle zu sprechen; als Parteiman kann er im Parteiflub nach Belieben empfangen. Es wäre dem Herrn doch zu empfehlen, mehr Rücksicht zu üben.“

Stadtkino. Das Schlägerprogramm mit dem Detektivfilm „Freitag den 13.“, welcher feinkomische Momente nicht entbehrt, sowie das urkomische, Vachstürme entseßende Teddy-Büßspiel „Teddy wird verpakt“ fand seitens des zahlreich erschienenen Publikums heifälligste Aufnahme. Dieses Programm der österr.-ung. Gaumontgesellschaft wird bis einschließlich Montag vorgeführt. Sonntag nachmittags 1/3 Uhr geht der patriotische Kriegsfilm „Tiroler Treue“ aus dem österreichisch-italienischen Kriege in Szene. Auch der hochinteressante historische Film „Die Entlassung des deutschen Heeres“ wird Sonntag nachmittag zum letzten Male gezeigt. — In Vorbereitung ist das Sittendrama „Mädchen, die man nicht heiratet“. — Vorstellungen finden täglich um 6 und 8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 1/3, 4, 6 und 8 Uhr statt.

Anonyme Briefe. Wie uns mitgeteilt wird, treibt in Marburg wieder eine anonyme Briefschreiberei ihr Unwesen. Welches Unheil durch solche Briefe nur der Bosheit oder eigener Narretei entsprungene namenlose Briefe in Familien angerichtet werden kann, braucht nicht näher erörtert zu werden. Besonders Frauen, deren Männer im Felde stehen, sind der Gegenstand solcher namenloser Briefe und selbst die größte Achtbarkeit der Frauen vermag sie vor solchen anonymen Angriffen nicht zu schützen. Wenn es einmal gelingen wird, einen solchen Menschen der verdienten Bestrafung

zuzuführen, wird damit dem öffentlichen Leben ein Dienst erwiesen sein. Solche Individuen gehören an den Pranger.

Einbruchsdiebstähle auf der Südbahn. Auf dem Rangierbahnhof auf der Thesen wurde neuerdings die Wahrnehmung gemacht, daß aus einem Waggon drei Kisten Zucker im Gesamtgewichte von 147 Kilo und 63 Kilo Kaffee im Werte von 504 K. gestohlen worden waren. Es herrscht die Annahme, daß man es hier wieder mit einer organisierten Diebsbande zu tun hat, welche ihre Hehlerei in der Stadt hat. — Aus Bragerhof wird berichtet: Am hiesigen Bahnhof wurden in der Nacht zum 28. Feber vom Posten eines Sanitätszuges vier Zivilisten angehalten, die beim Anrufen einen mit Tabak gefüllten Sack wegwarfen und über die Felder schleunigst die Flucht ergriffen. Nachträglich konnte festgestellt werden, daß zwei Waggon eines Lastenzuges erbrochen und daraus vier Säcke Tabak im Gesamtgewichte von 52 Kilo entwendet wurden.

Die durchhalten können. Die in der am 6. März stattgefundenen Sitzung des Verwaltungsrates der Österreichischen Alpen Montangesellschaft festgestellte Bilanz für das Jahr 1916 weist einen Reingewinn von 24,768,238 Kronen gegen 21,032,656 Kronen im Vorjahre auf. Es wurde beschlossen, der für den 3. April einberufenen Generalversammlung vorzuschlagen, eine Dividende von 50 Kronen oder 20.5 Prozent gegen 20.1 Prozent im Vorjahre zur Verteilung zu bringen.

Also nicht wahr! Vor einigen Tagen berichtete ein Grazer Blatt, daß es dem Abg. Panz gelungen sei, in Wien die Einstellung der zwangsweisen Heulieferungen aus Steiermark und den anderen Alpenländern zu erwirken. Nun stellt es sich heraus, daß die ganze Sache ein Bluff war und ein sehr unangenehmes Erwachen ist erfolgt. Der Abg. Panz hat nämlich gar nichts erreicht; in Steiermark haben die neuerlichen Heurequirierungen soeben begonnen.

Einbruch gegenüber einer Polizeiwachstube. In der Nacht auf den 6. März brachen, von der herrschenden Finsternis begünstigt, durch den Hofraum Diebe in das Verkaufsgewölbe des Gemischtwarenhandlers Lainschitz an der Ecke der Tegetthoff- und Mellingerstraße, gegenüber der Polizeiwachstube gelegen, ein und machten dabei eine ausgiebige Beute an Lebensmitteln aller Art und auch Geld.

Verletzungen an verschiedenen Körperstellen pflegen auch nach vollkommener Heilung noch manchenmal zu schmerzen. Man verwende in solchen Fällen keine innerlichen, oft nervenzerrüttenden Mittel, sondern nehme nur das äußerlich anwendbare, schmerzstillende Fellers Pflanzen-Essenz-Fluid m. b. M. „Elsa-Fluid“. Friedenspreise: 12 Flaschen sendet franko für 6 Kronen Apotheker E. B. Feller, Stubica, Glastplatz Nr. 269 (Kroatien). Ueber die wohltuende schmerzstillende Wirkung dieses Hausmittels liegen weit über 100.000 Dankbriefe vor. Auch Fellers milde abführende Rhubarberpillen m. b. M. „Elsa-Pillen“ kann man mitbestellen. 6 Schachteln 4 K. 40 S. franko.

Marburger Männergesangsverein. Da das Konzert bereits Mitte April stattfindet, werden die Mitglieder dringend gebeten, von nun an die Proben, die jeden Dienstag und Freitag im Vereinsheim des Kaufmännischen Gesangsvereines stattfinden, vollständig zu besuchen.

Eine Bitte. In der Körntnerstraße wohnt ein armes altes Ehepaar, das doppelt unglücklich ist, weil sich zur Armut auch eine schwere Krankheit beider alten Leute gesellt. Der alte Mann hat sich im Vorjahre bei seiner Arbeit in einem Kessel die Füße bis zum Unterleibe schwer verbrannt; durch Monate lag er im Krankenhaus, wo er operiert wurde. Zu Weihnachten verließ er das Krankenhaus

SIROLIN

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma,

Influenza.

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet, denn es ist besser Krankheiten zu verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.

3. Astmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



Vermischtes.

Das Märkchen von „Osterreichs Deutscher Jugend“, geleitet von Bürgerschuldirektor R. Neumann, versucht es, die Kunst Albrecht Dürers den jugendlichen Lesern zu vermitteln, was durch eine fesselnde Beschreibung seiner Bilder „Ritter, Tod und Teufel“, „Hieronymus Holzschuher“, „Christus am Kreuz“ und „Die Raft der hl. Familie in Ägypten“ geschieht. Der Aufsatz über Dürer von Jos. Syrowatka bietet auch ein kurzes Lebensbild des großen deutschen Künstlers mit dem Selbstbildnisse des Meisters. Von Gedichten bringt das Heft „Der Frühling kommt“ von Aurel. Polzer, „Die beiden Adler“ von Kernstod, „Fürs Vaterland“ von J. Löwenberg, „Hütet das heilige Brot“ von Ilse Franke, „Ein deutscher Bischof“ von Jos. Köster und von Erzählungen „Ein Tiroler Bauer“ von Adolf Wildner und die köstliche Kriegsgeschichte „Die Feldherrnzigarre“ von M. R. Wöttcher mit Bildern von Buchinger und Frimberger. Den Schluß des hübschen Heftes bildet das „Kriegs-Merke“ von Josef Hartmann, „Der Zeitvertreib“ von Karl Tobner und die „Rätsellede“.

Und gib uns Frieden von Bruno Wille. Ein weltliches Andachtsbuch aus deutschen Dichtern. Neugs Schönbücherei (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W 57), Preis kart. 2.50 Mk. Wohl selten dürfte ein Buch so in jedem Sinne zeitgemäß sein, wie das vorliegende Werk des bekannten Dichter-Philosophen. Von gewaltigen Schicksalen ist

das deutsche Gemüt aufgewühlt. Millionen von uns betrauern den Tod ihrer Lieben, klagen um Verluste aller Art. Herbe Enttäuschungen haben wir erlitten in unserm Glauben an das sittliche Verhältnis zwischen den Völkern und doch schwillt uns die Brust von hohen Erwartungen, von sittlicher Erhebung, von geklärtem Idealismus. All das rührt uns zu ernster Betrachtung und Besinnung auf die Quellen der Erlösung aus den Nöten des Alltags, treibt uns — das Volk der Dichter und Denker, das wir vor allen andern sind — Erbauung und Belehrung zu suchen bei den geistigen Führern unseres Volkes, ja, der Menschheit, Andacht zu finden in den Worten unserer großen Dichter.

Wien-Berliner Moden. Der Weltkrieg hat die deutsche Mode vom fremden Joche befreit, ihr zu glänzenden Siegen verholfen und sie zu einem wirtschaftlichen Faktor von großer Bedeutung erhoben. „Wien-Berliner Moden“, das bahnbrechende Modellbuch im Zeichen der großen Zeit, weist den Frauen den richtigen Weg in der Bekleidungskunst. Für die kommende Frühjahr- und Sommer-Saison bringt es eine reiche Anzahl von Modellen, die sich dem Ernst des jetzigen Lebens anpassen. Obwohl einfach und zweckmäßig, sind sie kleidsam und von vornehmer Eleganz, denn noch sind wir für alles Schöne empfänglich und wollen die süße Frauenanmut unserer rauhen Zeit in einem würdigen Rahmen gefaßt sehen. — Preis des Albums R. 6. Zu beziehen durch: „Wiener Chic“, Wien XVIII, Wiltbanergasse 17.

Vorsicht ist am Plage! Eines der am meisten nachgeahmten Arzneimittel ist das Sirolin. Es ist aus der Gruppe der Guajacolpräparate, die bekanntlich auf die Bazillen entwicklungshemmend und zerstörend einwirken, das bestbewährte. Zahlreiche Anerkennungen beweisen, daß seine die Heilung fördernde Wirkung bei allen Katarrhen der Atmungsorgane, bei Tuberkulose, bei Keuchhusten, Skrofulose, Influenza und allen Fällen von Appetitlosigkeit außer jedem Zweifel steht.



Möbel

für komplette Brautausstattungen, Wohnungs-
Einrichtungen sowie Polstermöbel

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

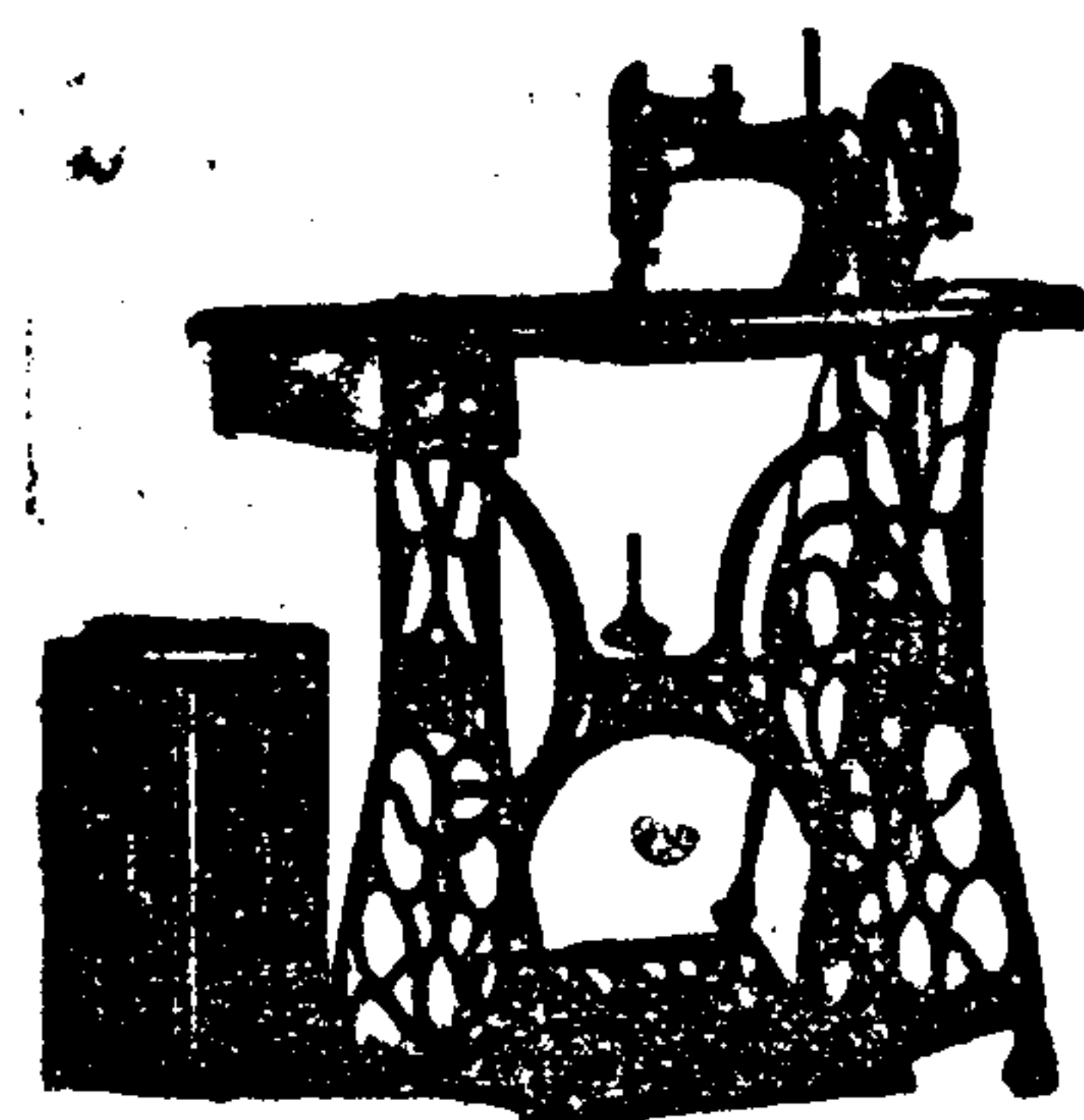
Freie Besichtigung ohne Kaufzwang.

K. Wesiak, Marburg, Tegetthoffstr. 19

Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei

Annahme nur Hauptplatz 17 **Ludwig Zinthauer** Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von Kleidungsstücken und Stoffen jeder Gattung, aus Seide, Wolle, Baumwolle etc. zum chemisch Reinigen und Überfärben, Aufdämpfen von Plüsch- und Samt-Mäntel, chem. Reinigen von Pelzen, Fellen, Teppichen. Wäscherei und Appretur für Vorhänge, Stickerien. Gegründet 1852. Umfärben von hechtgrauen Uniformen in Feldgrün. — Auswärtige Aufträge schnellstens. Telephon Nr. 14



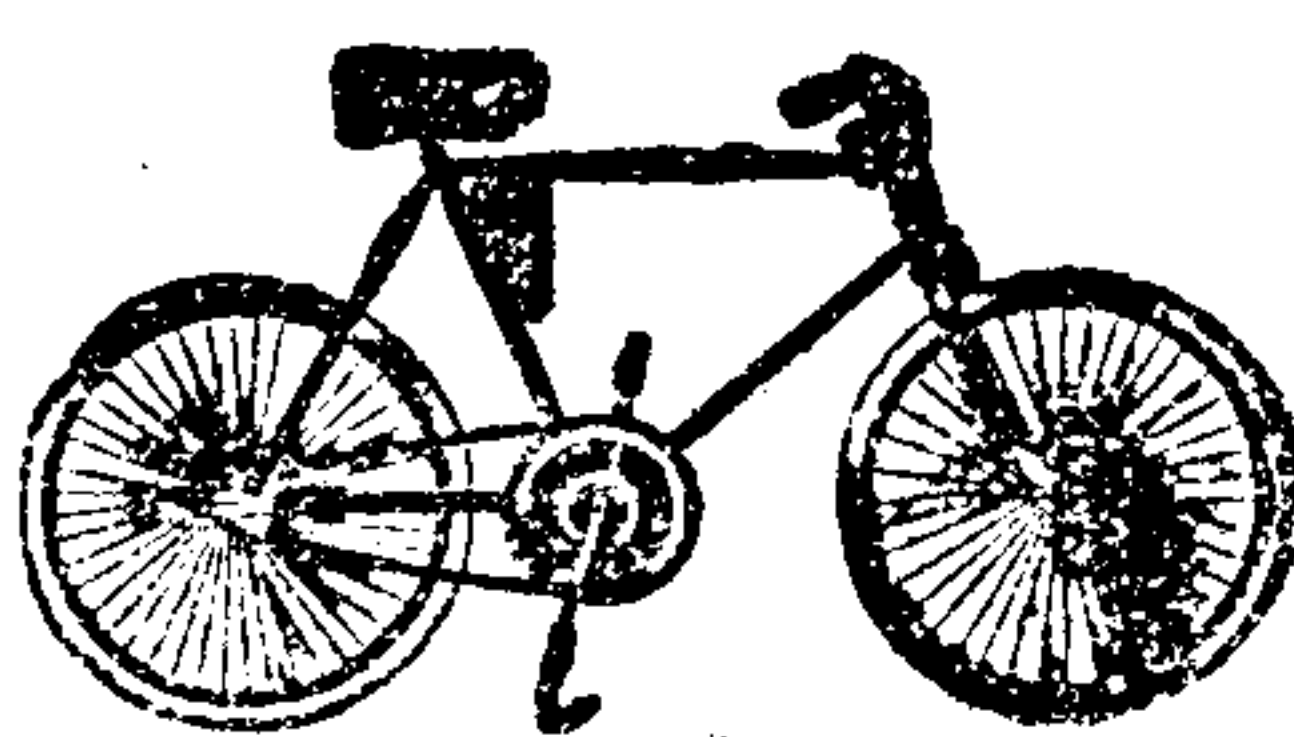
Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

gegründet 1889

behördlich Konzession erte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29,

anstossend an das Theatergebäude



Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Räder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatisch. Rücktritt-Juuenbremsen

Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten aller remden Floriste werden sachmännlich u. billigt ausgeführt. Reparaturen von Automobil- und Benzinautomobilen werden zu jeder Zeit vorgenommen

Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigt.

Reparatur der weltbekannten Pfaff-Nähmaschinen für Kunstleder, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate.

Ersatzteile von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Nadeln etc. etc. Preisliste gratis u. franko.

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.

Solideste Ausführung.

Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Formularen, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Expensare, Preislisten, Rechnungen, Firmadruk auf Briefe und Kuverte, Karten jeder Art, Speise- und Getränke-Tarife, Kellnerrechnungen, Etiketten, Menükarten etc., Werke, Broschüren, Zeitschriften, Sachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc., Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc., Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfuhrungsvereine, Hausherrn Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

Besondere Gelegenheitskäufe

im

Möbelhaus Karl Preis

Domplatz 6 MARBURG Domplatz 6

Größte Auswahl.

Preise konkurrenzlos.

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer

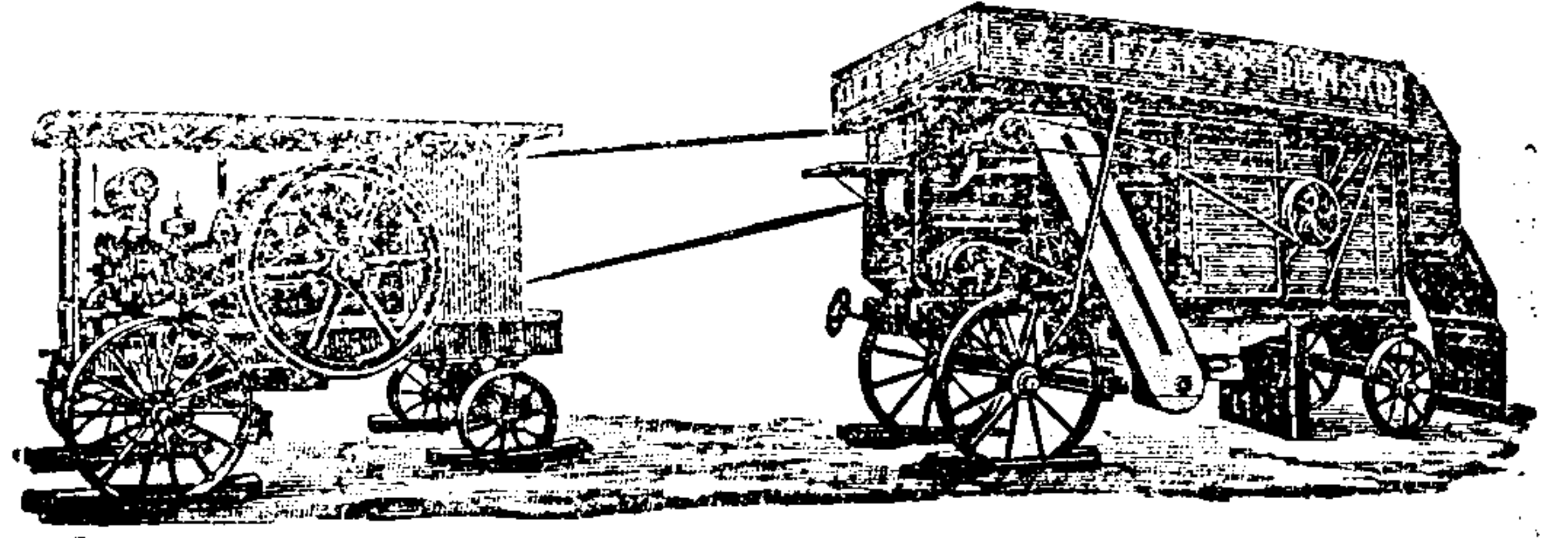
in allen Holz- und Stilarten, modern und altdeutsch, hell und dunkel, matt und poliert. K 380, 460, 500, 600 bis 1900. Dekorationsdivane K 260—280. Ledersessel K 25, Speiseauszugstische K 90, Speisezimmerkredenzen mit Marmor K 280, Küchenkredenzen K 80, komplette Küchen in allen Farben emailliert K 140—250, lackiertes Schlafzimmer K 300, poliert. Schlafzimmer K 400, moderne Schlafzimmer in allen Holzarten imitiert komplett K 480, schöne Walzenbetten, Aufsatzbetten K 48, Chiffonäre K 55, Tische K 32, Sessel K 600, Ottomane, Ruhebette K 80, Schreibtische K 90, Toilette-Spiegel K 44, Matratzen K 50.

Spezialabteilung für Eisen- u. Messingmöbel, Marke „Schlossbergturm“ bestes steir. Fabrikat. Drahtbettgestelle K 26, Eisengitterbetten K 35 bis K 60, Eisenbetten in allen Farben emailliert K 46, 58, 66, 80, 90, Eisenwaschtische K 15, Messingbetten m. Einsatz K 250, Messingkammern K 6, Eisenkastenbetten zusammenlegbar K 32, 36, 66. Täglicher Provinzversand, Zufuhr gratis. Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Freie Besichtigung.

Freie Zufuhr.

Kein Kaufzwang.



Den P. T. Herren Landwirten

empfehle mich zur Entgegennahme von Bestellungen auf

landwirtschaftliche Maschinen

jeder Art, wie: Pflüge, Eggen, Kultivatoren, Säemaschinen, Gras- und Getreidemäher, Göpel, Benzin- und Sauggemotoren, Dreschmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb, Putzmühlen, Trieurs, Häcksler, Rübenschneller, Schrotmühlen, Futterdämpfer, Trauben- und Obstpressen und Mühlen, Brunnenanlagen usw.

Deckt den Bedarf dringend, da Ware später kaum zu haben sein wird. — Fabrikate erstklassig. — Besuch kostenlos. — Postkarte genügt.

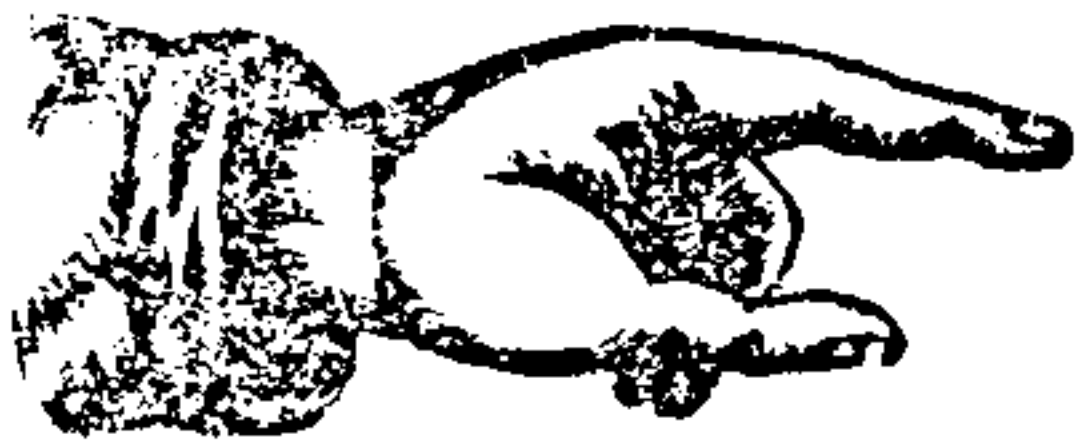
Hochachtungsvoll

Hans Hajny, Marburg a. Dr.

Kokoschineggstraße 32. — Telephon Nr. 186.

Nur noch kurze Zeit

wird der Rest meines Lagers, bestehend aus



Herren-Überzieher
Herren-Ulster
Knaben-Überzieher
Sport Anzüge und
Wettermäntel

preiswert verkauft. Günstige Gelegenheit, seinen Bedarf noch in guter Ware zu decken.

Emerich Müller, Herrenmodegeschäft
MARBURG a. Drau.

Handarbeiten

vorgedruckt, angefangen und fertig mit dem dazu nötigen Material, sowie Perlgarne u. Stickseiden in allen Farben und grosser Auswahl empfiehlt

Wilhelmine Berl

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Ebenso sind alle Schulhefte, Schreib- und Zeichengegenstände für Volks- und Bürgerschulen auf Lager.

Kunststeinfabrik, Asphaltunternehmung
und Baumaterialienhandlung

Fabrik u. Kanzlei
Volksgartenst. 27

C. PICKEL

Schaulager
Blumengasse 3.

Marburg

Telegraphadresse: Pickel Marburg.

Telephon 39

Fabrik für Betonwaren und Dachpappe.
Ausführung von Kanalisierungen,
Asphaltierungen und aller einschlägigen Arbeiten.
Lager von Steinzeug-öhen,
Gipsdielen und sämtlichen Baumaterialien.

Pathe-Sprech-Apparate und Platten

Deutsche Präzisionsarbeit.

Spiele ohne Nadel oder durch Umschaltung mit Nadel, daher für alle Arten Platten verwendbar.

Pathe-Apparate erzielen durch ihre eigene Konstruktion die natürlichste und beste Wiedergabe.

Fürs Feld besonders widerstandsfähig gebaute Typen.

August Wapper

Uhrmacher, Juwelier und Optiker

Marburg a. Dr. Domgasse Nr. 1.

Reizende Neuheiten

in

Damenblusen

nur erstklassige Fabrikate
empfehlen in größter Auswahl

Anna Hobacher,
Tegetthofstraße 11.

: Separate Abteilung.

: Damen-Bediienung.

Hervorragende Neuheiten

in

Seidenhüten

empfehlen zu konkurrenzlos
billigen Preisen

Anna Hobacher,
Tegetthofstraße 11.

: Das Urteil des Publikums.

: ! ist die beste Reklame. !

Zahnarzt

Dr. Leo Zamara

Graz Annenstraße 45 Graz

(Eingang Idhofgasse 2)

Zahnärztlich-zahntechnisches Atelier

Amerikanische Kronen- und Brückenarbeiten, Bähne ohne Gaumenplatte, ohne die Wurzeln zu entfernen, der idealste Zahnersatz, im Munde feststehend, nicht zum Herausnehmen.

Zähne u. Gebisse

in erstklassiger Ausführung.

Billigst festgesetzte Einheits-Preise.

Schriftliche Garantie für alle Arbeiten.

Blomben aller Art!

Schmerzloses Zahnziehen!

Verlangen Sie kostenlose Zusendung eines Prospektes.

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Abbröckelnde russische Linie.

Zwischen Trosus- und Uztale russische Höhenstellungen erstürmt. Versenkungen im Mittelmeere. Französische Siegesphantasien. Deutsche Fliegerüberlegenheit.

Ein Grazer Hirtenschreiben.

Marburg, 9. März.

Am nächsten Sonntag kommt von allen Kanzeln der Diözese Sedau ein Hirtenschreiben zur Verlesung, das an die Landbevölkerung gerichtet ist und sie auffordert, Lebensmitteldgaben an die Pfarrämter zugunsten der Schwerarbeiter abzugeben. Vor einiger Zeit fand in Graz eine Frauenversammlung statt, in der u. a. an die Bischöfe in Graz und Marburg die Bitte gerichtet wurde, dem Beispiele des deutschen Kardinals Hartmann zu folgen und an die Landbevölkerung einen Aufruf zu richten, in dieser Zeit der Not von ihren Vorräten an Lebensmitteln an die Schwerarbeiter und an die nothleidende Bevölkerung in den Städten zu geben, was sie geben können. Schon hat kürzlich der Binger Bischof dieses Beispiel befolgt und nun hat auch der Fürstbischof in Graz diese Bitte erfüllt, er hat seiner Christenpflicht und seiner Vaterlandspflicht entsprochen und an die Landwirte der Diözese die Bitte gerichtet, freiwillig beizutragen zur Beschaffung hinreichender Lebensmittel für die Schwerarbeiter in den für Kriegszwecke tätigen Industriewerken. Unter Ausschluß von Mehl, Getreide und Kartoffeln, welche die Bauern schon

abgaben, und die im gebirgigen steirischen Oberlande von Haus aus gering sind an Menge, möge freiwillig als ein Fastenopfer gegeben werden nach Möglichkeit: Fett (Schweineschmalz wie Rindschmalz), Eier, Sechsfleisch, Würste, Käse, Kraut und Rüben, frisches oder gedörrtes Obst, Bohnen, Linzen, Erbsen und jede Art von Wintergemüse. Der Fürstbischof von Sedau verlangt nur das zu geben, was möglich ist; er verweist auf die Leiden unserer Soldaten an der Front und auf die Pflichten der Bevölkerung im Hinterlande und es ist wahrhaftiges Christentum und vor allem auch treue Liebe zum Vaterlande, die aus seinen ernsten mahnenden Worten sprechen werden, die Sonntags von allen Kanzeln der Sedauerdiözese erklingen sollen. Und der Fürstbischof traf den Kern der ganzen schweren harten Frage, zu deren Lösung er um die Mithilfe der Diözesanen bittet: Er verweist auf einen Korintherbrief des Apostels Paulus und zitiert seine Worte: „Und wenn nur ein Glied des Leibes etwas leidet, so leiden alle Glieder mit!“ Der Grazer Fürstbischof spricht aus den Gefühlen des Christentums und der Vaterlandsliebe heraus zu seinen Diözesanen und wenn er und andere bischöfliche Vorbilder so sprechen, wird wohl auch der Fürstbischof von Savant, wird

der Marburger Fürstbischof Dr. Napotnik zu seinen Diözesanen so sprechen; im steirischen Unterlande, das ja gesegnet ist als das bergige Oberlande, mag es ja auf so manchem Besitz noch Vorräte geben, die der Kenntnis der Öffentlichkeit verborgen geblieben sind und deren freiwillige Darbringung ein Gebot des Christentums und des bedrängten Vaterlandes ist. Belehrende und mahnende Worte des Fürstbischofs Napotnik würden hier besser und stärker wirken als jeder Aufruf und jede Maßnahme der Behörde und wenn der Fürstbischof damit auch die Mahnung verbinden würde, die Preise der Lebensmittel nicht sündhaft ins Unersehbare zu treiben, würde er sich gewiß den Dank der verbrauchenden Bevölkerung sichern, die jetzt um sündteures Geld nicht so viel erhält, um einigermaßen erträglich die Notdurft des Lebens stillen zu können. Was der Grazer Bischof und vor ihm auch andere taten, wird gewiß auch der Marburger Bischof tun; das Gesam so mancher untersteirischer Besitzer wird sich öffnen nach seinem Hauertworte! M. J.

Graf Zeppelin †.

Berlin, 8. März. (AB.) Graf Zeppelin ist heute vormittags um 11 Uhr im West-Sanatorium

Die Seemannsbraut.

Ein deutscher Seeroman von G. Elser.

20 „Denken Sie an Ihren Vater! Denken Sie daran, daß er in seinem letzten Augenblick Ihr Schicksal in meine Hände legte. Wenn er noch länger gelebt hätte, er würde uns sicher vereinigt haben. Der Gedanke, daß ich für Sie sorgen würde, daß Sie meine Frau werden würden, hat ihm das Sterben leicht gemacht.“

Grete war blaß geworden; ihre Augen füllten sich mit Tränen. Sie fühlte wohl, daß er recht hatte, daß es ihres Vaters letzter Wunsch war, daß sie Winneweis ihre Hand zum Ehebunde reichte; ging das doch auch deutlich aus den Worten seines Testaments hervor.

Eine leise Stimme in ihrem Herzen sagte, ob sie recht daran tat, diesen letzten Wunsch ihres sterbenden Vaters hintanzusehen. Ob sie sich dem nicht beugen mußte, wenn auch ihr Herz es anders wollte. Ihr Vater hatte sie innig geliebt, er hatte auch noch im Tode für sie sorgen wollen. In seinen letzten Augenblicken beschäftigte ihn die Sorge für ihre Zukunft, die er bei dem wohlhabenden Manne ihr gesichert hielt. War es da nicht undankbar, dem Wunsche ihres sterbenden Vaters nicht Rechnung zu tragen!

Aber die leise Stimme ihres kindlichen Gehorsams erstarb in der Stimme der Liebe, die

sich laut und vernünftig in ihrem Herzen erhob. Nein — sie würde nur ein viel größeres Unrecht begehen, wollte sie die Liebe verweigern, wollte sie die Treue dem Manne brechen, dem sich ihr Herz für alle Zeiten zu eigen gegeben, wollte sie um äußere Vorteile willen dem ungeliebten Manne die Hand reichen. Stolz, fast trotzig richtete sie sich empor.

„Ich ehre den Willen meines Vaters“, sprach sie mit leicht bebender Stimme. „Aber über mein Leben, über meine Zukunft, über mein Glück konnte er nicht entscheiden.“

„Er wußte sehr wohl, was er tat, Fräulein Grete“, entgegnete Winneweis großend. „Er kannte mich seit langen Jahren, er wußte, daß er sich auf mich verlassen durfte, er kannte meine Vermögensverhältnisse, er billigte meine Liebe zu Ihnen, und hat mir seinen väterlichen Segen gegeben. Wollen Sie seinem Willen nun ungehorsam sein?“

„Ja!“ erwiderte sie fest, „denn mein Vater hätte mich niemals gezwungen, einem Manne, den ich nicht lieben kann, meine Hand zu reichen. Er hätte niemals den Wunsch ausgesprochen, daß ich Ihre Werbung annehmen sollte, wenn er mein Herz gekannt hätte, — wenn er gewußt hätte, — daß dieses Herz einem anderen gehört!“

„Sie, — was ist das? Sie sind nicht mehr frei?“

„Nein, — ein anderer hat bereits mein Wort!“ „Henning Dahlsen?“

„Ja, Henning ist mein Verlobter! Und nun werden Sie wohl einsehen, Herr Winneweis, daß ich Ihre Werbung nicht annehmen kann; so dankbar ich Ihnen auch bin für die freundschaftlichen Gefühle, welche Sie mir entgegenbringen. Ich hoffe, wir können auch unter diesen Umständen Freunde bleiben.“

Er blickte sie finster an, während er mit den Fingern an der Unterlippe nagte. Sein Gesicht hatte einen bössartigen Ausdruck angenommen.

Nach einer Weile sagte er mit seiner gewöhnlichen kurrenden Stimme: „Also hat mich meine Ahnung nicht betrogen! Sie haben sich mit diesem Grünshabel eingelassen und weisen um feinetwillen die Hand eines ehrlichen Mannes zurück. So leicht lasse ich mich aber nicht abfertigen, Fräulein Gwarsen. Soviel ich weiß, sind Sie noch nicht volljährig, und Ihr Vater hat mich zu Ihrem Vormund eingesetzt im Falle seines Todes!“

„Das ist nicht wahr!“

„Es ist wahr“, entgegnete er mit höhnischem Lächeln. „Ich habe seine schriftliche Vollmacht, — einige Tage vor seinem Tode hat er sie mir ausgestellt. Sie sehen, daß Sie sich unter meiner Obhut befinden. Ich verbiete Ihnen jeden weiteren Umgang mit Dahlsen und werde auch diesem meine Meinung kundgeben.“

„Sie haben dazu kein Recht!“

Fortsetzung folgt.

Stadtflino. Heute wird das sensationelle Kriminaldrama „Freitag der 13.“ von Rudolf Oszwald zum ersten Male aufgeführt. Dieses Filmwerk erregte an allen Großstadtflinobühnen das größte Aufsehen und erzielte stets ausverkaufte Häuser wegen seiner außergewöhnlich packenden Handlung, der großartigen Darstellung durch erste Berliner Künstlergrößen und die meisterhafte Regiekunst Oszwalds. Dieser an sich sensationelle Film wird durch das urkomische Teddy-Bassspiel „Teddy wird verpackt“, mit dem Kinollebling Paul Heibemann in der Hauptrolle, in humorvoller Weise ergänzt. Den Schluß des Riesenprogrammes bildet die herrliche Naturaufnahme „Schottische Landschaftsbilder“. — Nochmals sei auf die morgen Samstag 1/2 Uhr stattfindende Jugendvorstellung aufmerksam gemacht, in dessen Mittelpunkt das prachtvolle, an Sensationen reiche Kriegsdrama „Tiroler Treue“ aus dem österreichisch-italienischen Kriege steht. Der Besuch zu diesen Vorstellungen ist der Jugend schulbehördlich gestattet und empfohlen. Ein weiterer historischer Prachtfilm „Die Entstehung des deutschen

Bern, 3. März. (SB.) Bei der gestrigen Nationalkundgebung in der Sorbonne erklärte Deschanel in seiner Rede u. a.: Deutschlands Behauptung, daß die Entente es vernichten wolle, sei haltlos. Man könne eine Nation von 70 Millionen nicht vernichten. (Natürlich, alle Deutschen mit Frauen und Kindern zu töten, ginge nicht, aber die wirtschaftliche, politische und militärische Vernichtung der Nation wünscht und will man überall in der Entente! D. Schriftl.) Man wolle niemanden verwehren zu leben, aber man wolle, daß alle Völker in Freiheit, Unabhängigkeit und Würde atmen und arbeiten können. Für Frankreich und Europa gebe es keine Ruhe, solange die deutsche Armee so nahe der französischen Hauptstadt stehe. Deshalb müsse man sich bemühen, sie zu schlagen. Der Historiker Ernest Lavisse, der Vorsitzende des Organisationskomites erklärte, Frank-



Klodian Kobacher, Privatier, gibt hiemit im eigenen sowie im Namen seiner Töchter **Fanni**, **Mathilde** und **Emma Kobacher** und aller übrigen Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tiefergeschüttelt Nachsicht von dem Ableben seiner innigstgeliebten, unvergesslichen, guten Gattin, bez. Mutter, Schwägerin, Tante und Großtante, der Frau

Magdalena Kobacher, geb. Mallegg

welche Donnerstag den 8. März 1917 um 1/5 Uhr früh nach langem schweren Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 85. Lebensjahre sanft und gottgegeben verschieden ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verbliebenen wird Samstag den 10. März um 3 Uhr nachmittags im Trauerhause, Meltingberg Nr. 13, feierlich eingesegnet und sodann auf dem städt. Friedhofe in Pöbersch im Familiengrabe zur letzten Ruhe beigesetzt.

Das heilige Requiem wird Montag den 12. März um 10 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche abgehalten werden.

Meltingberg bei Marburg, am 8. März 1917.

Danksagung.

Für die aufrichtigen Beweise innigen Mitgeföhles anlässlich des Hinsinganges unserer geliebten guten Mutter, bez. Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Elise Baier, geb. Reinwart

Private

sei allen werten Freunden und Bekannten hiefür, sowie für die ehrende Beteiligung an dem Leichenbegängnisse auf das innigste gedankt.

Marburg, am 9. März 1917.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Bl. 6916

1302

Pachtaussschreibung

Die Stadtgemeinde verpachtet den käuflich erworbenen **Pettel-Grund**, Parzelle Nr. 139, Katastralgemeinde Burgtor im Ausmaße von 2 ha 26 a 26 m² (zirka 3 Joch 1491 □ ft.) für Anbauzwecke.

Schriftliche und verschlossene Angebote sind bis längstens 20. März beim Stadtrate einzubringen.

Stadtrat Marburg, am 8. März 1917.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer**.

Bl. 7456

Rundmachung

Am Samstag, den 10. März 1917 um 12 Uhr mittags wird der Betrieb des städtischen Gaswerkes wieder aufgenommen. Da sich während der Zeit der Sperre des Gaswerkes in den Gasrohren etwas Luft angesammelt haben dürfte, wird es sich empfehlen, die Gasbühne eine halbe Stunde vorher zu öffnen, während die Räume ordentlich zu lüften sind.

Die vom Stadtrate Marburg veranlassenen Verfügungen wegen Sparrung des Gasverbrauches bleiben bis auf weiteres aufrecht. Den einzelnen Gasverbrauchern wird zur Pflicht gemacht, den Gasverbrauch auf das unbedingt notwendige Mindestmaß herabzusetzen und wird in jenen Fällen, wo auf Grund der Ablesungen auf der Gasuhr die Wahrnehmung gemacht wird, daß mit dem Gasverbrauch nicht äußerlich haushälterisch umgegangen wird, die Abspernung der Gaszufuhr sofort verfügt.

Stadtrat Marburg, am 9. März 1917.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer**.

Edelkastanienholz

und

1283

Fichtenrinde

kaut

Alex. Rosenberg, Graz Annenstrasse 22.

Verläßl. Magazineur

mit guter Handschrift wird gegen sehr gute Bezahlung sofort aufgenommen. Unterkunft und Verpflegung gesichert. 1300

Union-Vereinsgesellschaft in Maria-Nast.

Sehr guter Kostplatz

für neugeborenes Kind wird bei besserer Familie gegen sehr gute Bezahlung gesucht. Anzusagen bei der Bero. d. Bl. 1311

Rassen- und Kreuzungs-Kaninchen

zu verkaufen. Werkstättenstraße 26, Brunnorf, Gasthaus zum Panitzsch. 1313

Eine kleine Bauernwirtschaft

mit Felder, in der Nähe der Stadt (bis zu 1 Stunde weit entfernt) wird zu pachten gesucht. Anfragen unter "Sofort" an die Bw. d. Bl. 1299

Wohnung

gesucht mit 2-3 Zimmern samt Zugehör von kinderloser Jahrespartei. Stadtnähe. Professor Kroppschel, Wildenrauerstraße 17.

Stubenmädchen

in allen häuslichen Arbeiten, auch schneiden bewandert, mit Jahreszeugnissen, für 1. April gesucht. Anfrage in der Bw. d. Bl. 1293

Abgelegte Herren- und Frauenkleider

Schuhe, Wäsche, Kaufe mit reellen Preisen ein. **G. Werdnig**, Kaffergasse 2. Karte genügt. 1301

Tüchtige umfichtige 1294

Frau

wünscht nettes Gasthaus auf Rechnung zu übernehmen. Womöglich Umgebung Marburg. Näh. B. d. B.

Gutgeh. Gastgeschäft

ist ab 1. April zu vergeben. Näheres in der Bero. d. Bl. 1295

Verlässlicher Kutscher

kann auch über 50 Jahre alt sein, gesucht für Privat stabiler Platz. Lohn 160 R. samt freier Wohnung. Anträge unter "Kutscher" an die Bero. d. Bl. 1206

Zwei elegant möbliert. Zimmer

mit Badebenutzung nur an einen Herrn zu vermieten. Anfrage in d. Bero. d. Bl. 1296

Zu verkaufen

ein Paar Herrenschuhe. Röntnerstraße 90 im Geschäft.

Reisebeamte

(auch Kriegsinvalide)

werden in der Bezirksleitung des k. k. öst. Militär-Witwen- und Waisenfonds, Abteilung Kriegsversicherung, Marburg, k. k. Bezirkshauptmannschaft, 2. Stod, Tür 26 mit festen Bezügen aufgenommen. 1305

Zahlkellnerin

oder Kassierin sucht Stelle. Anträge unter "Zahlkellnerin" an die Bero. d. Bl. 1297

Zwei junge Sünderinnen

Rasse deutscher Schäferhund, sind in ungefähr 14 Tagen billig abzugeben. Anträge unter "Schäferhund" an die Bero. d. Bl. 1298

Für einen Gutsbesitz bei Cini

dringend gesucht 2 verehelichte sehr fleißige, verständige und ehrliche

Meierleute

welche die Wirtschaftsdiensten zu überwachen haben. Der Mann muß guter Mäher sein, die Frau muß melken können. Freie Kost u. Wohnung, Lohn nach Leistung. Anträge an **Andolf Ramsauer**, Gutsbesitzer, Rapsenberg. 1307

Einfaches Kindermädchen

übern Tag wird sofort gesucht. Anfrage Luthergasse 9, 1. Stod links.

Ein ob. zwei nett möblierte, ev. leere

ZIMMER

mit Küchenbenutzung, in der Nähe der Milit.-Oberrealschule (Kabinettschule) gesucht. Zuschriften erbeten unter "Hauptmann G." an B. d. B.

Altes Eisen,

verschiedene sehr brauchbare Rohre, ein eiserner Küchenherd und verschiedene andere brauchbare Gegenstände für Schlosser u. Installateure zu verkaufen. Zu besichtigen Montag, Dienstag u. Mittwoch Hauptbahnhof-Gastwirtschaft Marburg. 1310

Ladenmädchen

wird aufgenommen bei C. Wülfelsdt. Herrngasse 6. 1291

Ein Mann

mit akademischer Bildung, ledig, sucht Anstellung in Landwirtschaft sei es gegen Kost und Wohnung. Anträge unter "Landwirtschaft" an die Bero. d. Bl. 1269

l. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hammerlinggasse.

Samstag den 10. bis 13. März 1917

Aktueller Kriegsbericht.

Die bleiche Renate.

Drama in 5 Akten mit **Ema Morena**.

Am Amboss des Glückes. Drama in 4 Akten mit **J. Bessit**. Voranzeige! Mittwoch den 14. bis 16. März das Schloßer Lustspiel **Sami der Seefahrer** mit **Eisenbach**.

:- Achtung :-

zahle für gehäkelte und gestrickte Wollachen 6-10 R. für neue Tuchabfälle per Kilo 5 R. für alte dito. R. 150

Krempl, Schulg. 2.



Eintritt: Dampf. Direktion: Gust. Siegel

Heute bis einschließlich Montag den 12. März

Sensations- Detektiv- Drama von **Richard Döhl**

Freitag der 13.

Teddy wird verpaßt.

Schlager- & Spieß

mit **Paul Heidemann**.

Schottische Landschaftsbilder.

Samstag halb 5, Sonntag 1/3 Uhr für Jung und Alt

Tiroler Treue,

sensationaler Kriegsroman aus dem gegenw. österr.-italien. Kriege.

Die Entstehung der deutschen Heeres und andere Schlager.

Täglich Vorstellungen 6 und 8 Uhr. Kino ist angenehm erwärmt.

Spezialgeschäfts

wird verlässliche Person, nur mit Pragis für sofort gesucht. Betreffende müßte 4000-6000 Kronen Konting. stellen. Eintritt nach Vereinbarung. Zuschriften unter "Konting." an die Bero. d. Bl. 1286

Intelligentes Fräulein

wünscht mit ebenjohlen Herrn im gesekten Alter in Briefwechsel oder Bekanntschaft zu treten. Antr. unter "Sommer 1917" an die Bw. d. Bl.

Nette verlässliche

Bedienerin

gesucht. Anzusagen in der Bero. d. Blattes. 1294

Lehrjunge

Knabe vom Land wünscht Schloßer zu erlernen in Stadt od. am Land, lieber dort, wo Wohnung und Kost im Hause ist u. etwas deutsch lernen kann. Erjauet Stefan, Post Pöbersch bei Pölsbach. 1277

Suche

möbliertes separiert. Zimmer. Gef. umgehende Angebote an die Bero. d. Bl. unter "S. P." 1292

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

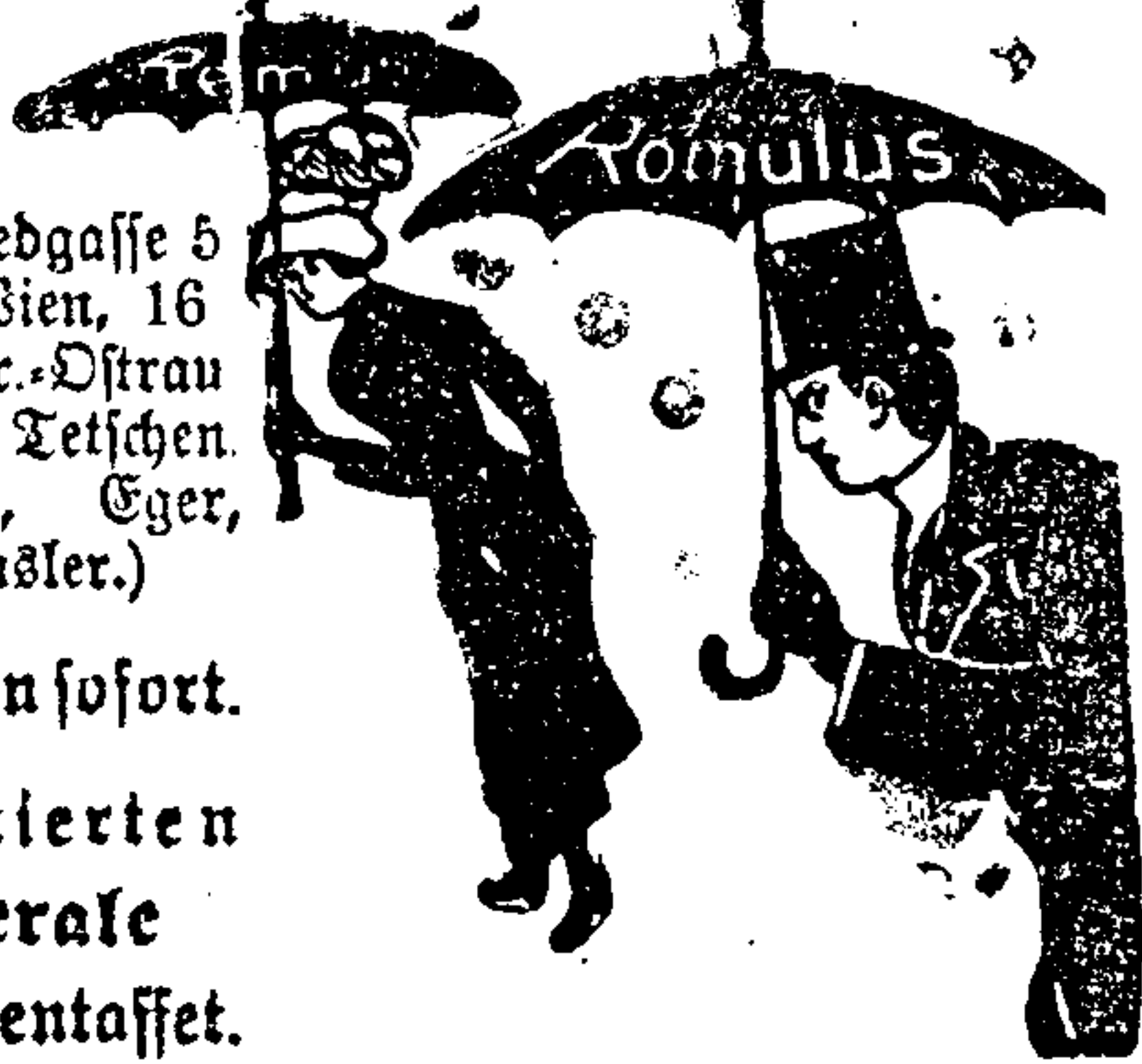
zahl am besten Th. Braun, Röntnerstraße 13. 1284

Sie decken Ihren Bedarf aus erster Hand bei
Funke & Loos, Schirmfabrik
Marburg, Herrngasse 14
Lin. a. Donau.

Wien: 1., Goldschmiedgasse 5
2., Hauptstraße 67, Wien, 16
Donauengasse 48, A. u. f. g. Mähr. Ostrau
Breg. Reichenberg, Teplitz, Tetschen.
Krautau, Troppau, A. u. f. g. Eger,
Komotau (Firma Josef Hasler.)

Neubezüge und Reparaturen sofort.

Fabrikation der patentierten
Dehnbar-Schirmsutterale
aus Seidentrikot und Seidentaffet.



JOSEF MARTINZ

Marburg a. D.

(gegründet 1860)

liefern

elektrische Taschenlampen, Haarschneide-
maschinen, Papierservietten, Weckeruhren,
Rasierapparate, Rasiermesser.

Alle Artikel in besten Qualitäten, und
zu den mindesten Tagespreisen.

Musik

Instrumente. Saiten u.
Musikalien in grösster
Auswahl bei
Josef Höfer, Marburg a. D.
— Schulgasse 2. —

Rapid

An und Verkauf
oder Tausch von
Häusern u. Realitäten,
auch Hypotheken,
belorgt schnellstens
Verkehrs Bureau
Rapid
Marburg a. D.
Johann Karl Scheidbach.

Erste Marburger Klavier-, Piano- und
Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt
Berta Volckmars Nachf.

Anton Bäuerle

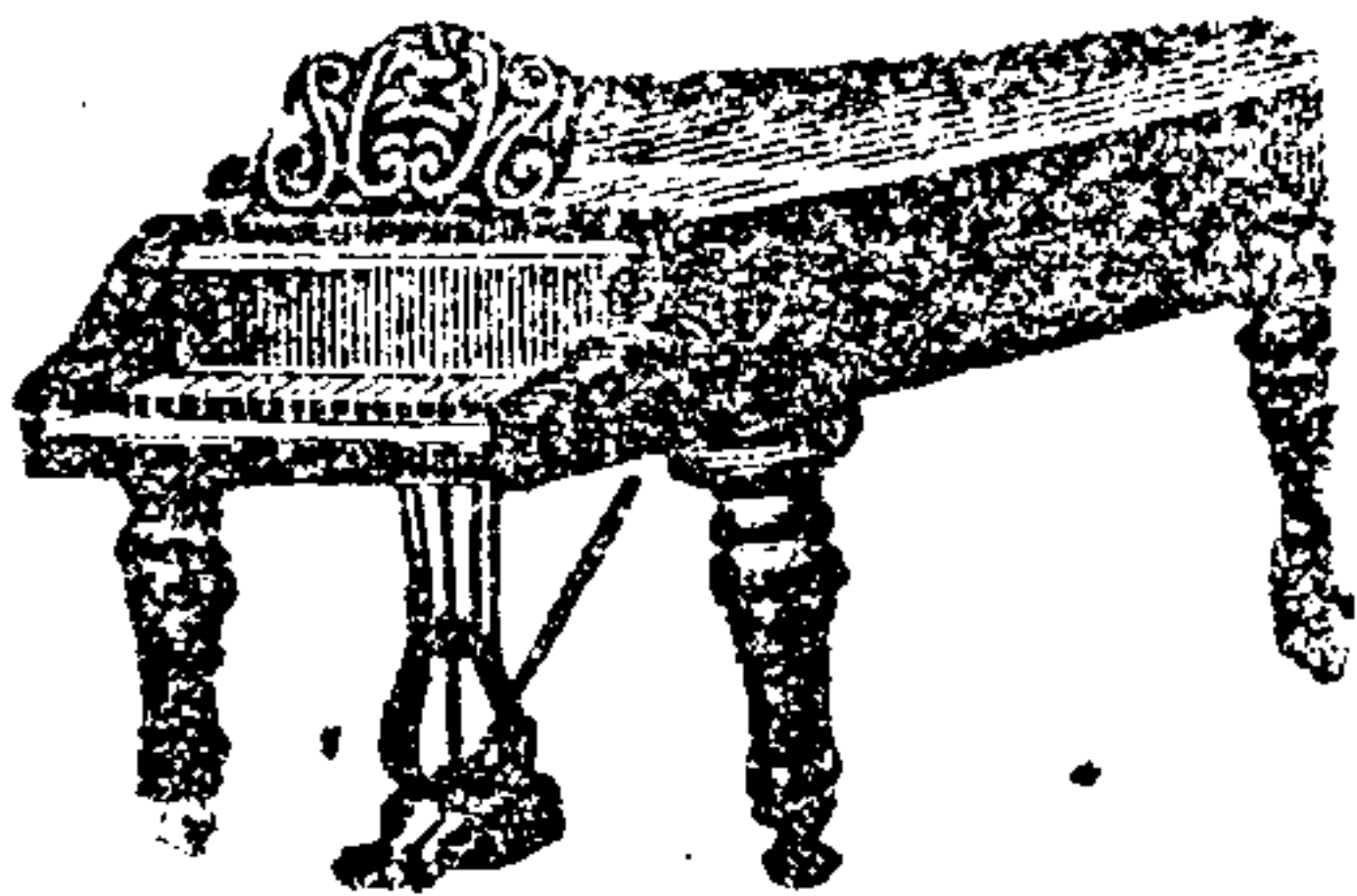
(früher Isabella Sonnig)

gegründet 1850

Marburg, Obere Herrngasse 56,
1. Stod.

gegenüber d. L. I. Staatsgymnasium

Kaufzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen.
Scheid-Ronto Nr. 154267.



Wer seine Landwirtschaft, Realität
oder sein
OO Geschäft jeder Art OO
ohne Provision oder Vermittlungsgebühr rasch
verkaufen will

wende sich an das in der ganzen Monarchie verbreitete
erstklassige Fachblatt

N. Wiener General-Anzeiger

Wien 1., Wollzeile 31.

Telephon (Interurban) 17351

Weg des Krieges sehr großer Häuserverkehr, viele Erfolge u. zahlreiche
Anschreibungen. Für Käufer reichste Auswahl gratis. Auf Wunsch kosten-
los Besichtigung eines fachkundigen Beamten. — Versand von Probe-
nummern gratis.

Zinshaus

1 Stod hoch, günstige Kapital-
anlage, 6 Prozent reine Verzinsung
ist zu verkaufen. Nötiges Kapital
Kronen 14.000.— Anfrage an die
Berm. d. Bl. 647

Nett möbliertes

ZIMMER

an solide Dame oder stabilen
Herrn zu vermieten. Anfrage
in Berm. d. Bl. 957

Feinster

TEERUM

R. 14.— bei größerer Abnahme
entsprechend billiger
zu haben bei
Ferdinand Hartinger,
Tegetthoffstraße. 286

Alte eiserne Oefen,

Sparherde sowie altes Eisen
kauft Alois Niegler, Triester-
straße 34 und 38. 1041

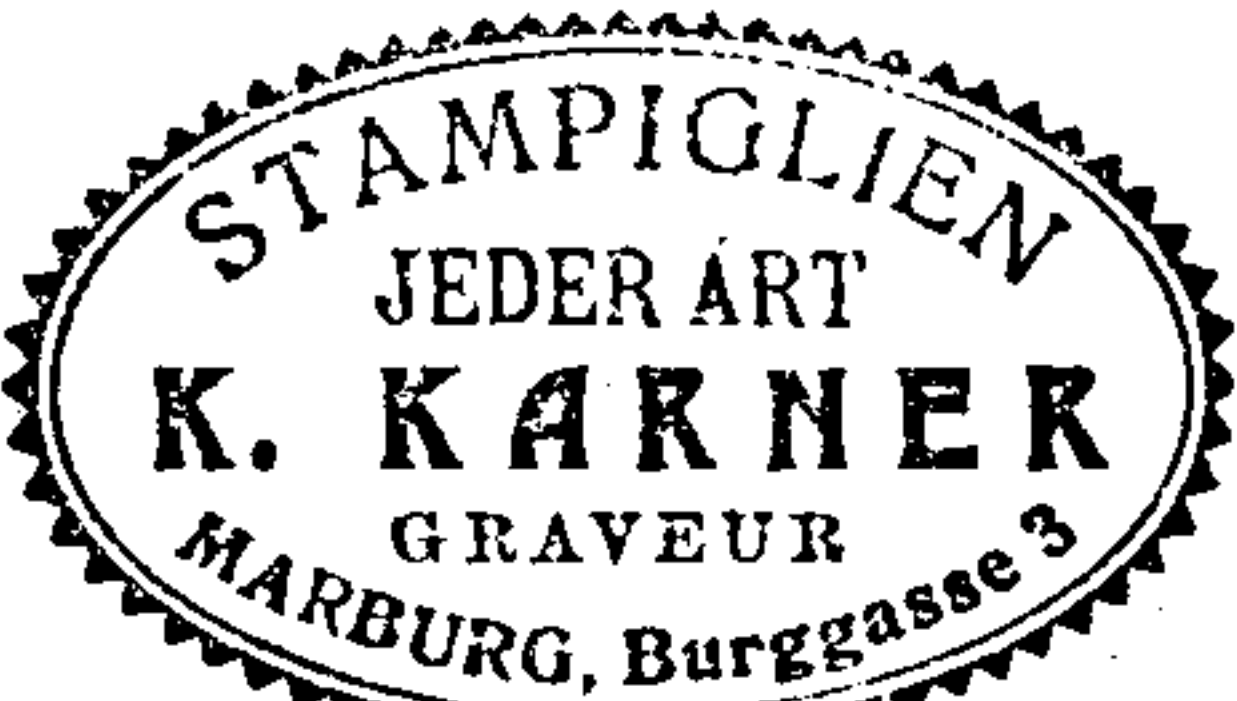
Ein 2 Stod hohes

Wohnhaus

neu gebaut, Steuer- und Gemeinde-
umlagenfrei, sonnseitige Lage, mit
6 abgeschlossenen Wohnungen und
englischen Klosets, jährlicher Zins-
ertrag 3216 K. ist um 41.000 K. zu
verkaufen. Anfrage Mozartstraße 59.

Elektr. Taschenlampen

in großer Auswahl, stets frische La-
Batterien und Metallfedern-Glüh-
lampen in vorzüglicher Qualität bei
Alois Neu, Fahrrad- und Waffen-
Handlung, Burggasse 4, Marburg.



Chinesische Zahntropfen
stillen den 1236

Zahnschmerz

sofort. Preis 1 K.

Stadtapotheke zum F. L. Adler
Hauptplatz neben dem Rathause.



Kinderwagen

neuester Modelle empfiehlt zu kon-
kurrenzlosen Preisen

Josef Martinz
Marburg



Klappwagen

in größter Auswahl von 15—100 K
Sportwagen solange der Vorrat
reicht zu halben Preisen. Preislisten

Möbel!

eigener Erzeugung
in grosser Auswahl.

Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister
r. G. m. b. H.

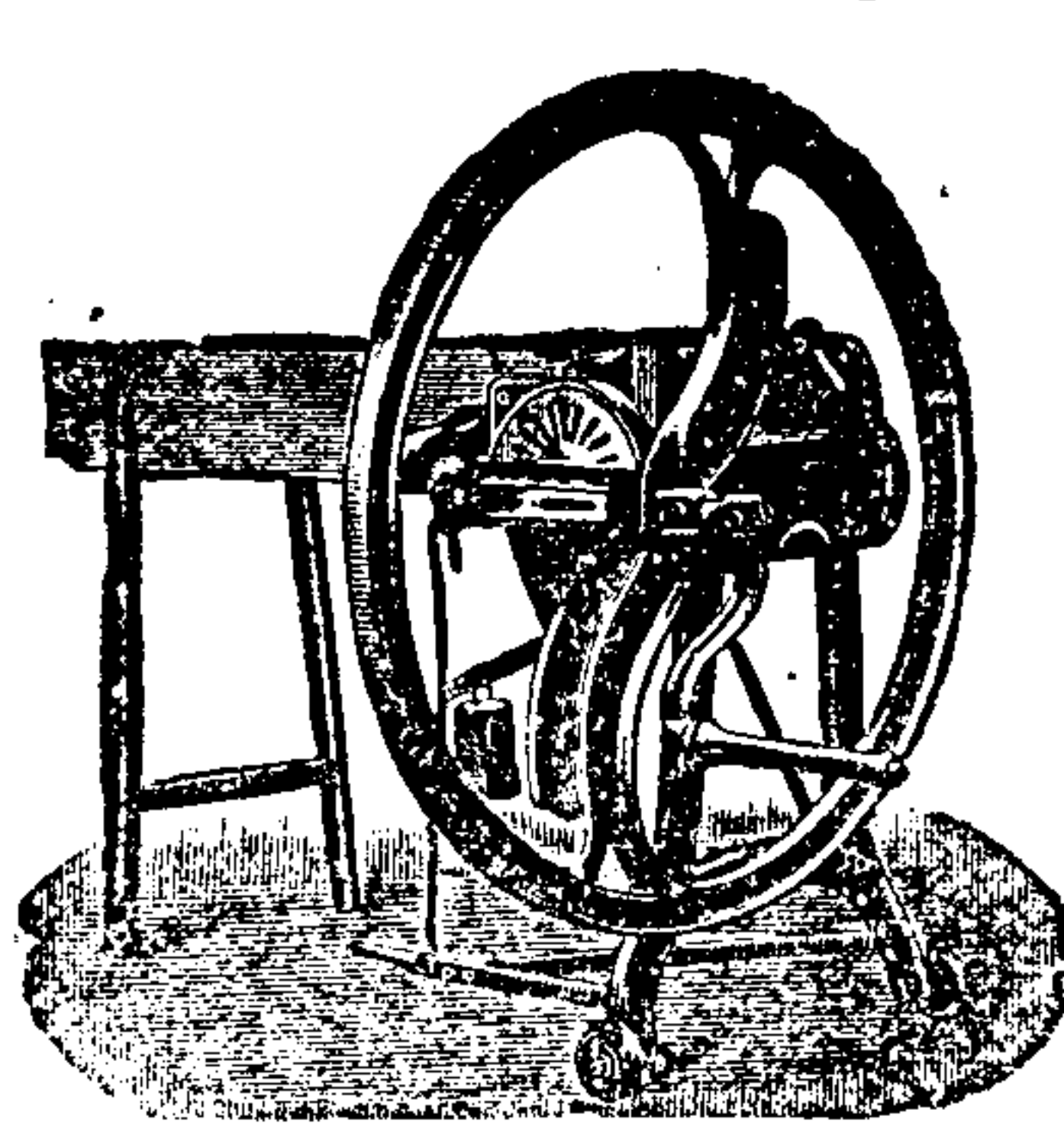
Marburg, Burgplatz 3

50 Jahre an der Spitze.

Josef Dangi's Nachf. Karl Tichy

Landwirtsch. Maschinenfabrik, Spezialfabrik f. Wein- u. Obstpressen u. a.
(Steiermark.) Gleisdorf. (Steiermark.)

Erstklassige Bezugsquelle für landwirtschaftliche Maschinen
jeder Art, welche in vorzüglichster und neuester Ausführung erzeugt



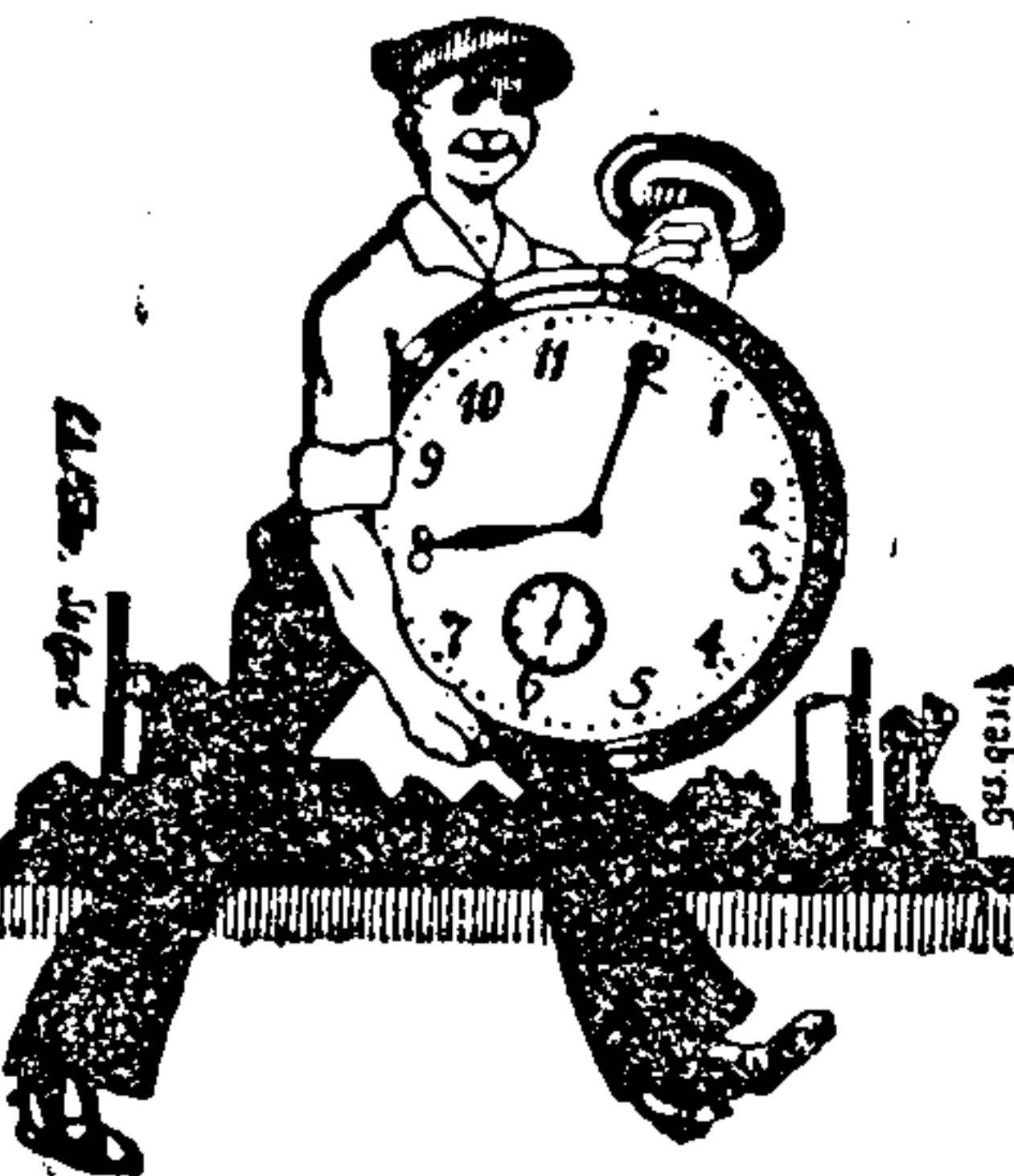
werden, wie: Dreschmaschinen,
Göpel, Futterschneidmaschinen,
Schrotmühlen, Rübenschneller,
Jauchepumpen, Wiesenmooseggen,
englische Gußstahlmesser, Stein-
walzen, Obstmühlen mit verzin-
nten Vorbrechern, Wein- und Obst-
pressen System „Duchscher“.

Benzinmotore.

Reparaturen sowie Reserveteile
sämtlicher Maschinen berechnen
zum Selbstkostenpreis. Um Ir-
tümern vorzubeugen, bitte genau
auf den Namen Josef Dangi's Nachf.
zu achten.

Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen. Preiskataloge
gratis und franko.

**Uhren, Juwelen, Gold-
Silber- und Chinasilber-
waren**



nur solide erstklassige Fabrikate
und Qualitäten kauft man am
vorteilhaftesten bei

Vinz. Seiler

Juwelier, Gold- und Silber-
arbeiter

Marburg, Herrngasse 19.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

**Wiener
Versicherungs-
Gesellschaft**

in Wien.

**Wiener
Lebens- und Renten-
Versicherungs-
Anstalt**

Wien, IX.

Maria Theresienstrasse Nr. 5.

Die Gesellschaft übernimmt Ver-
sicherungen gegen **Feuersgefahr**
für Fabriken und gewerblichen An-
lagen aller Art, ferner für Gebäude,
Mobiliar, Warenvorräte, Viehstand,
Fischerei u. c., leistet überdies Ver-
sicherungen gegen **Einbruch-
diebstahl, Brand von Spiegel-
herden, geschädigte Gaskessel**
und **Gasfak** nebst **Valorentrans-
port**.

Alle Arten d. **Lebensversicherung**
bei vorteilhaftesten Konditionen mit
garantierter 40%iger Divi-
dende. **Ab- und Erlebensver-
sicherung** mit garantierter fallen-
der Prämie. **Renteversicherung**
mit **Prämienbeträgen** u. **Milliarden**
Versicherung mit Prämienbeträgen
ung beim Tode des Versicherten
ohne ärztliche Untersuchung.

Dauptagentisch ist für Marburg a. D. und Umgebung bei
Herrn **Karl Krüger**, Burggasse Nr. 8.

Tüchtige Akquisitoren werden jederzeit unter günstigen Bedingungen
angestellt.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Staatlich zur Kenntnis genommene

Kovač-Engelhart's Privatlehranstalt

für Stenographie, Maschinschreiben, Rechtschreiben, Geschäftsaufsatz, Rechnen, Buchführung und Schönschreiben
in Marburg an der Drau, Kaiserstraße 6, I. Stock.

Älteste und einzige Privatlehranstalt kaufmännisch-gewerblicher Richtung in Marburg a. d. Drau.
Beginn der Frühjahrskurse 1. April 1917.

Prospekte umsonst durch Bürgerschullehrer Kovač oder Knabenhortleiter Engelhart.

Ein zwei Stock hohes

Wohnhaus

neugebaut, Steuer- und Gemeindefreie, sonnseitige Lage, mit 11 Wohnungen. Jährlicher Zins-ertrag R. 2880.— ist um R. 30000.— zu verkaufen. — Anfrage Mozartstraße 59.

Entgehendes

Gasthaus

Mitte der Stadt, ist wegen Ab-lichtung der Besitzerin zu verkaufen. Wo, sagt die W. d. Bl. 1220

Ferdinand Rogatsch

Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse: Rogatsch Marburg

ernsprecher Nr. 230

empfiehlt sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Baustäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steingeggräben für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

24. Jahrgang.

Deutscher Bote

für Steiermark und Kärnten

1917

Preis: steif gebunden K 1.—. Mit Postzusendung K 1.20.

Zu beziehen durch den Verlag L. Kralik, Marburg, sowie durch die Buch- u. Papierhandl.

:-: Achtung :-:

zahle für gehäkelte und gestriekte Wollfächer 6—10 R.
für neue Tuchabfälle per Kilo 5 R.
für alte „ R. 1.50

Krempl, Schulg. 2.**Edelkastanienholz**

und Fichtenrinde kaut

Alex. Rosenberg, Graz Annenstrasse 22.**Ab 1. Juli 1917**

sind im Hause Reifergasse 26 zu vermieten: 3 Stallungen (samt Knechtzimmer) für 8 Pferde. — Direkte Magazine, Gärten mit großem Manipulationsplatz, besonders geeignet für Expediteure oder Großkaufleute. — Anzufragen bei Ban-meister Franz Derwuschel in Leitersberg. 443

Gründlichen Privat-Einzel-

unterricht
in einfacher, doppelter und amerikanischer Buchführung, Stenogra-
phie (System Gabelberger), leichtfaßliche Lehrmethode, kaufmann.
Rechnen und Maschinschreiben. Ferners Nachhilfe in den Gegen-
ständen für Knaben- und Mädchen-Volks- und Bürgerschulen, erteilt
Fachmann gegen mäßige Honoraransprüche, bei garantiert gutem
Erfolge. Adresse erliegt aus Gefälligkeit in der Verw. des Bl. 988

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!**Tuchabfälle**

zahlt am besten Th. Brann
Kärntnerstraße 13. 584

Zu verkaufen

eine Garnitur und verschiedene
andere Möbelfstücke. Schmidplatz 2.

Schwere belgische

Stute

16 Faust hoch, wird verkauft.
Anzufragen beim Banmeister
Derwuschel, Leitersberg. 994

Zinshaus

zu verkaufen. Urbanigasse 21.

Haus

in Neuborf, Unterrotweinerstraße 27
ist um 10.000 R. zu verkaufen An-
frage Tischerweg, Werkstättenstraße 4.

Kinderlose Partei sucht

WOHNUNG

in ruhigem Hause, ein Zimmer,
Küche samt Zugehör, beziehbar mit
1. Mai. Anträge unter „1. Mai“
an die Verw. d. Bl. 1186

Möbliertes Zimmer

sofort gesucht in der Nähe vom
Hauptbahnhof. Anträge unter „Bei-
tungsverschieß“ Hauptbahnhof.

100 Kriegs-Rezepte

Nahrungsmittelliste und andere.
Dofon Gesellschaft, Berlin-Char-
lottenburg 2. Verlangt Prospekt A.
Jurebi, Jicin, Böhmen. 1191

8 Heller

(für eine Postkarte,
kostet Sie mein Haupt-
katalog, welcher Ihnen
über Verlangen kosten-
los zugesandt wird
Erste Uhrenfabrik
Hanns Konrad
i. u. l. Hoflieferant in Brüx Nr.
1396 (Böhmen)

Nidel- oder Stahl-Uhren R. 16—,
18— und 20—, Arme-Madum
Ankeruhren R. 18—, 22— und
26—, Weißmetall (Gloria Silber)
Doppelmantel Anker-Remont.-Uhren
R. 30—, 32—. Massive Silber
Anker-Remont.-Uhren R. 40—,
50— und 60—. Weder- und
Wanduhren in großer Auswahl.
3 Jahre Garantie.
Versand per Nachnahme. Umtausch
gestattet oder Geld zurück.

Antiquitäten

von 701
Cyra, Marburg, Tegetthoff-
straße 45.

Feldpostkarten

R. 3.60 pro Tausend, 100 Militär-
oder Liebeskarten R. 5.—, Künstler-
karten R. 6.— versendet per Nachn.

Schleiers Kartenverlag,
Wien, XVI/33, Brunnengasse 67.
Bei Nichtgefallen Geld retour.

**Starter Tischler-
Lehrjunge**

wird aufgenommen. Tischlerei Kaiser-
straße 18.

Leichteres Fuhrwerk

beforzt über Kriegsdauer M. Gimmier
Marburg, Blumengasse 18. 4830

Wohnhaus

Steuer- und Gemeindefreie, son-
nseitige Lage mit 9 Wohnungen
und schönem Gemüsegarten, jährl.
Zinsbeitrag R. 2832.— ist um
R. 34.000.— zu verkaufen. Anfrage
Mozartstraße 59.

Nähmaschine

wenig gebraucht, für Näherin
(Singer-Ringschiff), ist um 120 R.
sofort zu verkaufen. Anzufragen im
Schuhgeschäft Johann Martisch, 1259
Bittlinghofgasse 10.

Malergehilfe

Silberarbeiter und Lehrjunge
werden aufgenommen bei Jos.
Holzinger, Gölzstraße 26.

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer u. Küchen-
benützung ab 1. April zu vermieten
Anfrage in Verw. d. Bl. 1275

Kindermädchen

abern Tag wird sofort gesucht. An-
frage Lutherstraße 9, 1. Stock links.

Lehrjunge

mit Kostvergütung wird sofort
aufgenommen im Manufaktur-
geschäft R. Pichler, Hauptpl. 13.

Zu mieten gesucht

Sparherdzimmer oder unmöbliertes
Zimmer von einer alleinstehenden
Frau. Anzufragen in der Verw.
d. Blattes. 1180

H A U S

mit 5 Wohnungen, in der Nähe v.
Marburg ist sofort preiswert zu
verkaufen Anfrage bei Frau Rosalia
Weber, Pöberich, Sadgasse 2.

An- und Verkauf**Antiquitäten**

von 701
Cyra, Marburg, Tegetthoff-
straße 45.

Möbel

von billiger bis zur feinsten
Ausführung, nebst allen in
dieses Fach einschlagende Tape-
zierarbeiten, prachtvolle De-
korationen, Tüllvorhänge und
Decken, Divans, Garnituren,
Matrassen, Sessel usw. liefert
billigst zu den heutigen
Tagespreisen

**Möbelhaus
Ernst ZELENN**

Marburg
Herreng. 25, Brandisg. 2
GROSSER BURGSAAL

Lehrlinge

gegen sofortige Entlohnung. 124-
lerei Gölz, Kärntnerstraße 12.

Zinshaus

in Marburg, ein Stock hoch, 4 Min.
vom Hauptbahnhof, Schweinfass-
und großen Hof ist preiswürdig
sofort zu verkaufen oder mit einer
Vandrealität umzutauschen. Anzufragen
an die Verw. des Bl. 313

Wohnung

mit 2 Zimmer und Zugehör im
Zentrum der Stadt, von alleinsteh.
Dame zu mieten gesucht. Anzufragen
unter „Alleinstehend“ a. d. W. 245.

**Die beiden
Zinshäuser:**

in der Mellingerstraße 59/61 werden
verkauft. 7 1/2 Proz. Ertrags. An-
frage beim Eigentümer. 247

**Ein zwei Stock hohes
Eckhaus**

mit Gemölde, Steuer- u. Gemeindefreie,
sonnseitige Lage mit
14 Wohnungen, jährl. Zinsbeitrag
R. 4100.— ist um R. 51.000.— zu
verkaufen. Anfrage Mozartstr. 59.

**Bei
Blasenleiden
und Ausfluss****Bayer's Retrosoan-Kapseln**

das beste und bewährteste Mittel.
Erfolg überraschend. Anwendung
ohne Verursachung. Preis R. 5, bei
Voreinsendung von R. 5.50 franko
rekom. Preis für 3 Schachteln
(komplette Kur) Kronen 13, franko
Diskreter Versand. Alleinige Depot
in der Apotheke „zum römischen
Kaiser“, Wien, 1., Woll-
zeile Nr. 13., Abt. 40.
Verlangen Sie ausdrückl. mit
Retrosoan.

muß aber heute noch als Kranter zuhause liegen und die Not, die bei ihm herrscht, ist groß, zumal auch seine alte Frau krank ist. Spenden für diese Unglücklichen nimmt und weist aus die Verwaltung unseres Blattes.

Das „Kriegsleben“ am Semmering. Viktor Silberer schreibt in der „Allgemeinen Sportzeitung“: „Auch der dritte Kriegswinter brachte dem Semmering wie seine beiden Vorgänger sehr zahlreichen Besuch und bewegtes Leben, nur daß jetzt das Leben und die Bewegung Formen angenommen haben, die unter den soliden Semmeringfreunden schon als wahrer Skandal empfunden werden. Es hat sich nämlich neuer da eine Gesellschaft von Deuten eingenistet, dem nichts zu teuer ist, die einen plumpprogenhaften Aufwand treiben, und denen es gar nicht lustig und toll genug hergehen kann. Bei dieser Sippschaft fließt der Champagner in Strömen; Tag für Tag, oder besser Nacht für Nacht herrscht heftiger Jubel bis in die frühen Morgenstunden, dem Wahlspruch „Wein, Weib und Gesang“ wird in der ausschweifendsten Weise gehuldigt und wahre Orgien werden gefeiert voll überschäumender Lebenslust und tollstem Uebermut. Man lebt da buchstäblich anaußergesetzt in Sauf und Braus, als gäbe es nicht andernwärts so viel Elend, als würden nicht fortwährend so viele Tausende an der Front für uns verbluten, und als kämpften nicht in Wien allein die vielen Hunderttausende armer und ärmster Leute frierend und hungernd mit bitterer Not. Der Sammelplatz dieser Bebest ist die Halle des Hotels Panhans. Wer um Mitternacht dort eintritt, glaubt in Monte Carlo zu sein oder in einem der Wiener Nachtlokale in tiefler Friedenzeit. Auf dieser Insel der Glücklichen sieht man die Herren fast nur im Frack oder Smoking, die Damen in den ausgesuchtesten, luftigsten Seiretoiletten, tief dekolliert, mit kostbarem Schmuck beladen. Da wird musiziert, gesungen, getanzt und getrunken, die feinsten Marken echten französischen Champagners, ganz gleichgültig, was er kostet. Man zahlt 60, auch 70 K. für die Flasche, und die Bar, auf gut deutsch die Schant, in diesem Räume des Schwelgens macht täglich Losungen von vielen Tausenden. Man nennt da Rekordzahlen bis zu 9000 K. in einem Tage! Während sich also in Wien täglich so viele Tausende und Abertausende von armen Menschen in Kälte und Nässe viele Stunden lang anstellen müssen, um sich nur das Nothdürftigste an Lebensmitteln zu verschaffen, während einem hier in Wien das Herz blutet, wenn man vor den Geschäftslokalen diese endlosen Reihen flecher Greise, abgemagerter blasser Weiber und halbverhungerten Kinder frierend warten sieht, ob sich für sie, ums teure Geld natürlich, ein wenig Kohlen, Kartoffeln, Fett und dergleichen findet, lebt da oben eine Gesellschaft, die von Kriegsnot gar nichts wissen will, die nur in Vergnügen schwimmt und die bloß die eine Sorge kennt: Was wird es morgen für eine Peg' geben...“ Vielleicht wäre es gut, wenn die „Fremdenlisten“ des Semmerings für spätere Tage aufbewahrt werden.

Der Grazer Hirtenbrief. Bezugnehmend auf unseren gestrigen Leitartikel, in welchem der morgen von den Ranzeln der Sedauer Diözesen zur Verlesung gelangende Hirtenbrief besprochen wurde, wird uns von unterrichteter Stelle mitgeteilt, daß der Fürstbischof von Lavant eine solche Aktion ebenfalls vorbereite. Wir nehmen davon mit Genehmigung Kenntnis und sind überzeugt, daß aus dem gesegneten Unterlande noch viele jetzt verborgene Vorräte als Liebesgaben für die notleidende arme Bevölkerung, insbesondere die Schwerarbeiter, hervorkommen werden.

Auch ein „Enthobener“. In Donawitz wurde am 5. März ein ganzer Hühnerhof geplündert, nur der Gockel wurde mit einem Bettel am Hals

zurückgelassen, auf dem zu lesen war „Derzeit entboren“.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten. 1000 Gefangene am Magharos. Kämpfe im Südwesten.

Wien, 10. März. Amtlich wird heute verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei dem vorgestrigen Angriffe auf die Höhe Magharos wurden 13 Offiziere und 991 Mann gefangen genommen. Die Beute beträgt 17 Maschinengewehre, 5 Minenwerfer, einen Granatenwerfer und viel Munition und Kriegsgerät. Versuche des Gegners, die verlorene Stellung zurückzugewinnen, scheiterten in unserem Sperrfeuer.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Geschützlämpfe und Fliegeraktivität waren im allgemeinen wieder lebhafter. Bei Görz wurde ein Caproni, der nächst St. Andra niederging, von unserer Artillerie zerstört. Auf der Cima di Bocche, südlich des St. Pellegrino-tales, drangen Abteilungen des Inf.-Regts. 74 durch Schneetunnels in die feindliche Stellung ein und machten einen Offizier und 30 Mann zu Gefangenen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Südöstlich von Berat Geplänkel; sonst unverändert.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Deputant.

Deutscher Kriegsbericht. Deutsche Vorstöße im Westen. Russen unter Franzosen.

Berlin, 10. März. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 10. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich der Abregriffen die Franzosen Teile unserer Gräben bei Laucourt und südlich von Crapeau-Mesnil an; sie wurden im Handgemenge geworfen. 12 Gefangene blieben in unserer Hand. Ostlich von Reims holten unsere Stoßtrupps 14 Gefangene aus den feindlichen Linien. In der westlichen Champagne gingen beiderseits von Frosnes Russen, geführt von französischen Offizieren, gegen unsere Stellungen vor. An einzelnen Stellen eingedrungene Abteilungen wurden durch Gegenstoß vertrieben. Südlich von Ripont entspannen sich westlich der Champagne Fe, die mehrmals den Besitzer wechselte, neue Kämpfe, die keine wesentliche Änderung der Lage herbeiführten. Dort wurden von uns 55 Gefangene einbehalten. Auf dem Westufer der Maas blieb im Walde von Cheppy ein französischer Vorstoß erfolglos.

Ostlich der Maas brachen unsere Sturmabteilungen in den Cauriereswald ein und lehrten mit 6 Offizieren, 200 Mann und 2 Maschinengewehren zurück. Der Rest der französischen Grabenbesatzung entzog sich der Gefangennahme durch eilige Flucht. Auch bei Flirey zwischen Maas und Mosel gelang eine Sturmtruppenunternehmung wie beabsichtigt. Dabei wurden 15 Gefangene eingebracht.

Unsere Flieger schossen 6 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballons ab. Durch Abwehrfeuer wurde

ein gegnerischer Flieger zum Absturze gebracht. Deputant Freiherr v. Nithofen blieb zum 25. Male Sieger im Luftkampfe.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine Kampfhandlungen von Belang. Die Zahl der bei Erstürmung des Magharos gemachten Gefangenen erhöhte sich auf 13 Offiziere, 991 Mann, die Beute auf 17 Maschinengewehre und 5 Minenwerfer.

Mazedonischen Front

Nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister v. Sudeendorf.

Deutschlands U-Boote.

Sie werden mehr!

Berlin, 10. März. (RB.) Gegenüber von der Entente zur Täuschung der Neutralen verbreiteten Nachricht über große deutsche U-Bootverluste stellt das Wolff-Büro fest, daß die U-Bootverluste nach wie vor sich in geringen Grenzen halten und im Besonderen ganz außerordentlich hinter der Zahl zurückbleiben, die im feindlichen und neutralen Ausland verbreitet wird, um die Wirksamkeit des U-Bootkrieges herabzusetzen. Diese Wirksamkeit wird durch gelegentliche Verluste nicht im Geringsten beeinträchtigt, umsoweniger, als der laufende und der dauernd steigende Zuwachs an U-Booten selbst etwaige größere Verluste um ein Vielfaches übertrifft.

Englischer Transport gesunken.

625 Menschen ertrunken.

London, 9. März. (RB.) Das Reuter-Büro meldet aus Kapstadt: General Botha gab heute nachmittags im südafrikanischen Parlament bekannt, daß der Transportdampfer „Mendi“, der die letzte Gruppe südafrikanischer Arbeiter nach Frankreich brachte, auf der Fahrt von England nach Havre am 21. Feber im Nebel mit einem anderen Schiffe zusammengefallen und nach 25 Minuten gesunken ist. 10 Europäer und 615 Eingeborene seien ums Leben gekommen, 12 Europäer und 191 Eingeborene sind gerettet worden. (Warum Reuter dies erst auf dem Umweg über Kapstadt verspätet meldet, obwohl die Katastrophe im englischen Gewässer geschah? Vermutlich handelt es sich um keinen Zusammenstoß, sondern um eine Torpedierung.)

Ein Gewaltstreik Wilsons.

Washington, 9. März. (RB.) [Meldung des Reuterbüros.] Wilson beschloß, die Sonder-session des Kongresses für April einzuberufen. Er ist also zu dem Schlusse gekommen, daß er die Macht hat, amerikanische Handelsschiffe gegen deutsche U-Boote zu bewaffnen. Dies wird sogleich erwartet.

Provokationsfahrten verfügt.

Bern, 10. März. (RB.) Die Meldung, daß Wilson die Bewaffnung der amerikanischen Handelsschiffe bereits verfügt habe, soll nach einer Depesche der Ag. Radio aus New-York amtlich sein. Die amerikanische Regierung habe verfügt, daß bewaffnete Schiffe die Reise nach allen Häfen der Welt unternehmen sollen, ohne sich um das deutsche Sperrgebiet oder andere Hindernisse zu kümmern, welche gegen die Handelschiffahrt der Vereinigten Staaten verstoßen.

Das konzentrierte Licht

Osram



Azola

Gasgefüllt - bis 2000 Watt

Neue Typen:
Osram-Azola
Gasgefüllte Lampen
25 und 60 Watt
Nur das auf dem Glasballon
eingetragene Wort Osram
bürgt für Qualität!

Damenhuthaus Elise Polt-Witzler

„Zur Wienerin“

MARBURG a. Dr.

Herrengasse 15

Fernsprecher 51/VIII.

Geschäftsbestand seit 1904.

Neben Juwelier Jäger.

Grösstes Sonderunternehmen dieser Art Sudsteiermarks. Überragende Leistungsfähigkeit.

Original-Modelle, Strapaz-, Kinder- und Trauerhüte

durchwegs hervorragende Modeschöpfungen erster Wiener Großwerkstätten,
in bedeutender Auswahl und jeder Preislage eingetroffen. — Großes Lager leerer Hüte
und Modistenzugehör.

Umarbeitungen elegant und modegemäss.

Milchseparatoren Marke „Rego“

erstklassiges Fabrikat in 30 und 50 Liter ohne Tellereinsatz, in 80, 100, 130, 150, 200 und
und 300 Liter mit Tellereinsatz

offeriert für den Weiterverkauf (Engros-Käufer)

Firma Export & Import Meissner, Prag, I., Jakobsgasse Nr. 6.

Stets gutsortiertes Lager vorhanden.

Ein Heizer

nüchtern, treu, verlässlich für das
Nachtheizen in einem größeren Be-
triebe wird unter sehr guten Be-
dingungen aufgenommen. Langer-
gasse 17. 1388

Haus

mit möblierter Wohnung, Küche,
Garten und Stall zu vermieten,
auch Telefonbenützung. Anzufragen
Windenauerstraße 3. 1314

Wohnung

Im Hause Mariengasse 27 Partee-
ist mit 1. Mai eine Wohnung, be-
stehend aus 3 Zimmern, Küche,
Dienstbotenzimmer mit Zugehör an
eine ständige und ruhige Partei zu
vermieten. Anzufragen bei der Frau
Vogt, Mariengasse 24 Partee.

Suche

möbliertes separiert. Zimmer. Off-
umgehende Angebote an die Sem-
b. Bl. unter „S. B.“ 1299



Josef Ullaga, Kaufmann, gibt hiemit im eigenen sowie im Namen seiner Frau **Antonie Ullaga**,
geb. **Fleischer**, seiner Kinder **Franzi**, **Josef**, **Greti**, **Karl**, **Hans**, **Antonie** und **Richard** allen
Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten tieferschütterte Nachricht von dem unersetz-
lichen Verluste seiner innigstgeliebten, guten Mutter, bzw. Schwieger- und Großmutter, der Frau

Anna Ullaga, geb. Putschli

k. k. Finanzwache-Oberaufseherwitwe

welche Freitag den 9. März 1917 um halb 4 Uhr nachmittags nach kurzem schweren Leiden und
versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 82. Lebensjahre sanft und gottergeben verschieden ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verbliebenen wird Sonntag den 11. d. M. um 4 Uhr nach-
mittags im Sterbehause, Viktringhofgasse Nr. 10, feierlich eingesegnet und sodann auf dem Stadt-
friedhofe im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet.

Das heil. Requiem wird Montag den 12. d. M. um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarr-
kirche abgehalten werden.

Marburg, den 9. März 1917.

Gärtner

ledig, für Gemüsebau, auf ein Gut
nahe Marburg gesucht. Vorstellung
Kärntnerstraße 34 in der Kanzlei.

Unmöbliertes Zimmer

groß, separiert, gegenüber Stadt-
park, ab 1. April zu vermieten.
Zuschriften unter „Zimmer“ Haupt-
postlagernd. 1292

Reisebeamte

(auch Kriegsinvalide)
werden in der Bezirksleitung
des I. I. d. Militär-Witwen-
und Waisenfonds, Abteilung
Kriegsversicherung, Marburg,
I. I. Bezirkshauptmannschaft 2,
Stock, Tür 26 mit festen Be-
zügen aufgenommen. 1305

Schickmädchen

gesucht vom Gutshaus Seyrer,
Herrengasse. 1185

Mädchen für Alles

mit längeren Zeugnissen wird
in die Apotheke sofort auf-
genommen. Lohn 30 Kronen.
Apotheker Szücs, Szekesfeh-
var, Ungarn. 1345

Gute, selbständ. Köchin

für dauernden Posten gesucht. Anträge unter „Fleißig 45“ an die Verw. d. Bl. 1317

Schöner, großer, lichter Keller

ganz betonierte, Mitte der Stadt gelegen, sogleich zu vermieten. Anträge bei Ludwig Franz u. Söhne. 1334

Kleines Gewölbe

event. mit Wohnung zu vermieten, Hauptplatz 18. Anfrage Gartengasse 12.

Bedienerin

für einige Stunden vor- und nachmittags gesucht. Vorzuziehen nur nachmittags. Adr. i. d. W. 1323

Hausmeisterleute

werden aufgenommen. Weitergasse 5. 1327

Kleine Hand-Kamera

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Kamera“ an die Verw. d. Bl. 1333

PIANINO

oder Stuhlflügel zu kaufen gesucht. Anträge mit Preis erbitten an Dobie, Wielandg. 8.

Verrechnende Kellnerin

launischfähig sucht Stelle. Anträge unter „Solid“ an die Verw. d. Bl. 1315

Hausmeister

der zugleich im Hause Beschäftigung findet, wird per sofort gesucht. Anzusagen Carnerstraße 22. 1204

Tüchtige Verkäuferin

mit guten Umgangsformen gesucht. Schriftliche Offerte unter „Verlässlich J. M.“ an die Verw. d. Bl.

Köchin für alles

rein und nett, vollkommen selbständig für 15. März gesucht. Adresse i. d. Verw. d. Bl.

Clavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und billig hier sowie auswärts ausgeführt von F. Kanzler, Färbergasse 2, Parterre. 39

Zwei elegant möbliert. Zimmer

mit Badebenutzung nur an einen Herrn zu vermieten. Anfrage in d. Verw. d. Bl. 1296

ZIMMER

mit Badebenutzung, in der Nähe der Milit.-Oberschule (Kadettenkaserne) gesucht, Besichtigung erbeten unter „Hauptmann G.“ an B. d. Bl.

Verlässlicher Kutscher

etwa über 50 Jahre alt sein, sucht für Privat Stabiler Platz. Lohn 160 R. samt freier Wohnung. Anträge unter „Kutscher“ an die Verw. d. Bl. 1306

Für einen Gutsbesitzer bei Eintr.

bringend gesucht 2 verehelichte sehr fleißige, verständige und ehrliche

Meierleute

welche die Wirtschaftsdiensteboten zu überwachen haben. Der Mann muß guter Wäher sein, die Frau muß melken können. Freie Kost u. Wohnung, Lohn nach Leistung. Anträge an Rudolf Ramsauer, Gutsbesitzer, Rapsenberg. 1307

Erdarbeiter, Maurer, Professionisten

werden gegen guten Lohn aufgenommen. Für gute Unterkunft und Verpflegung ist Vorsorge getroffen. Union-Baugesellschaft in Maria Raft.

Schlosserei

Karl Sinfowitsch Witwe Burg, Brandisgasse Nr. 2. Neuherstellungen und Reparaturen sämtlicher Schlosserarbeiten. Schönes Familien-Geschäft samt Laternen abzugeben. 1056

Bur selbständigen Leitung eines Spezialgeschäftes

wird verlässliche Person, nur mit Praxis für sofort gesucht. Betreffende müßte 4000—6000 Kronen Kautions stellen. Eintritt nach Uebereinkunft. Zuschriften unter „Kautio“ an die Verw. d. Bl. 1286

Stubenmädchen

in allen häuslichen Arbeiten, auch Schneidern bewandert, mit Jahreszeugnissen, für 1. April gesucht. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1293

Abgelegte Herren- und Frauenkleider

Schuhe, Wäsche, Kaufe mit realen Preisen ein. G. Wernitz, Kaserngasse 2. Karte genügt. 1301

Wohnung

gesucht mit 2—3 Zimmern samt Zugehör von kinderloser Ehepaar. Stadtnähe. Professor Roppatsch, Wildenrainergasse 17.

Eine kleine Bauernwirtschaft

mit Felder, in der Nähe der Stadt (bis zu 1 Stunde weit entfernt) wird zu pachten gesucht. Anfragen unter „Sofort“ an die Verw. d. Bl. 1299

Sehr guter Kostplatz

für neugeborenes Kind wird bei besserer Familie gegen sehr gute Bezahlung gesucht. Anzusagen bei der Verw. d. Bl. 1311

Gutgeh. Gastgeschäft

ist ab 1. April zu vergeben. Näheres in der Verw. d. Bl. 1295

Ledergermanischen

werden zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe und Farbe unter „Ledergermanischen“ an die Verw. d. Blattes erbeten.

Köchin

sucht Stelle zu Gendarmenrie. Anzus. i. d. Verw. d. Bl.

Rassen- und Kreuzungs-Kaninchen

zu verkaufen. Wertstättenstraße 26, Brunnendorf, Gasthaus zum Paulitsch. 1313

Geschäftsdienner

und Bedienerin per sofort gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 1359

Ein Mann

mit akademischer Bildung, ledig, sucht Anstellung in Landwirtschaft sei es gegen Kost und Wohnung. Anträge unter „Landwirtschaft“ an die Verw. d. Bl. 1269

Tüchtige umsichtige Frau

wünscht nettes Gasthaus auf Rechnung zu übernehmen. Möglichst Umgebung Marburg. Näh. B. d. Bl.



Die ordentliche Hauptversammlung der Ortsgruppe Marburg des Steirischen Esperantisten-Vereins findet am Montag den 12. März 1917 um 8 Uhr abends im Gasthaus des E. Schinko in der Gerichtshofgasse statt. Gäste willkommen. 1368

Bermittlungs-Bureau Auguste Janeschütz

Marburg, Burggasse 16

sucht dringend einen Chauffeur und eine Masseuse für ein Bad und empfiehlt tüchtige Badkellnerinnen für Marburg und umwärts. 1393

Neu möbliertes Zimmer

ab 1. April zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1345

Gasthaus

nicht zu groß, zu pachten gesucht bis längstens 25. März l. J. Anträge unter „Lebensfähig“ an die Verw. d. Bl. 1369

Zu verkaufen

ein fast neuer Herrenanzug und ein Paar neue Stiefel. Anzusagen Tegetthofstraße 49, Hofgebäude.

Elegant möbl. Zimmer

füßseitig, zu vermieten. Zu besichtigen von 1—5 Uhr täglich Nagelstraße 11, 3. St., T. 15.

Besitz

mit kleiner Wirtschaft, Stallung usw. in der nächsten Nähe Marburgs sofort zu pachten gesucht. Anbote unter „Rascher Entschluß“ an die Verw. d. Blattes. 1370

Hausmeisterin

wird aufgenommen für ein großes Haus mit Reinigungsgeld. Anzusagen bei Josef Waidacher, Lederhandlung, Burggasse 6. 1365

Zu kaufen gesucht

alle Arten von Besitz, insbesondere Weingartenbesitzungen, Zins- und Geschäftshäuser, Villen usw. usw. Wer die Absicht hat, seinen Besitz zu verkaufen, wende sich wegen weiterer Abmachung an das Verlehrs- und Realitäten-Büro „Rapid“, Inhaber Karl Scheibach in Marburg a. D.

Wohnung

zu vergeben, 2 Zimmer und Küche an ruhige Partei. Allerheiligen-gasse Nr. 14. 1331

Schneider

sucht Arbeit in und auch außer dem Hause. Mellingerstraße 51 Marburg. 1366

Tüchtige Kostümmäherin

wird aufgenommen bei Firma Adolf Weislat, Domgasse 1.

Plüsch-Garnitur

zu verkaufen. Anzusagen in der Verw. d. Bl. 1371

Tüchtige Arbeiterinnen

und Lehrlinge werden aufgenommen bei Ignaz Bozic Damenschneider, Tegetthofstr.

18 Hektoliter Wein 1916

zu verkaufen. Anzus. in der Verw. d. Bl. 1376

Neues Haus

mit Garten ist in Brunnendorf bei Marburg billig zu verkaufen. Anzusagen i. d. Verw. d. Blattes. 1363

Ein 2 Stock hohes Zinshaus

zu verkaufen. Anzusagen in der Verw. d. Bl. 1382

Ein kräftiger Schmiedlehrling

wird aufgenommen bei Franz Plepetch, Schmiedmeister in Leibniz. 1373

Zu verkaufen

Möbel, Grammophon, ein schönes Fahrrad und ein Bienenhaus. Uferstraße 67, Brunnendorf bei Wöb.

Sparherd

gut erhalten, wird gekauft. Pirschmann, Mendorf. 1326

Ein Erzieher

römisch-katholisch, wird aufgenommen gesucht zu zwei Privatschülern, 2. u. 5. Gymnasialklasse. Näheres unter Bubna, Frauenhof, Post Ober-St. Kunigund, Steiermark. 1357

Flotte Maschinenschreiberin

und Stenographin, der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, und in allen Kontorarbeiten gut bewandert, wünscht ihren Posten zu ändern. Gest. Anträge unt. „Fleißig“ an die Verw. d. Bl. 1322

Zeugen gesucht.

Am Freitag, den 16. Feber 1917 nachmittags um beiläufig 2 Uhr erlitt ein junger Mann in der äußeren Tegetthofstraße zu Marburg nächst dem Hauptbahnhofe einen Unfall, indem ihm vom Dache eines Eckhauses, wo er gerade vorbeiging, ein Stück Eis auf den Kopf fiel, wodurch er niedergestossen wurde und eine Wunde an der linken behaarten Kopfseite erhielt. Es sind im Zeitpunkt des Unfalls mehrere Personen an Ort und Stelle gewesen, insbesondere interessierten sich zwei Frauen für den Verwundeten, von denen die eine ihn auch ansprach. — Ich ersuche nun solche Personen, welche den Unfall beobachtet haben, sich in meiner Kanzlei, Gerichtshofgasse 14, 1. Stock schriftlich oder mündlich melden zu wollen. Advokat Dr. Haas, Marburg.

Landgasthaus

mit oder ohne Dekonomie, sogleich billig zu verpachten. Anfrage unter „Landgasthaus“ a. d. W. 1353

14-jähriger, braver Junge

mit guten Schulzeugnissen wünscht in einem Spezereige häst als Lehrling unterzukommen. Anträge unter „Spezereilehrling“ a. d. W. d. Bl.

Habe 10 Halben guten, weißen Wein

zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 1328

Guter Kostplatz

von Fräulein ab 15. März gesucht. Anträge unter „Kostplatz“ an die Verw. d. Bl. 1354

Nette Landwirtschaft

in Pöbersch sehr billig wegen Verlegung des Besitzers zu verkaufen. Schriftliche Anfragen an die Verw. d. Bl. unter „P.“ 200. 1324

Bessere Partei

drei Erwachsene, sucht für 1. April 2 Zimmer, Küche u. Zubehör, auch in näherer Umgebung. Adr. erbeten an F. S., Beamter i. P. Kartschowin Nr. 155, 1 St., Tür 4. 1325

Invaliden

sucht Stelle als Maschinenschreiber oder als Kanzleihilfe. Gottfried Bratschko, Mühlgasse 28, Marburg.

Gemischte Marmelade

a. R. 3.80 per Kilo in Fasseln, brutto f. netto, gegen Angabe, Rest Nachnahme.

Prima ungar. Knoblauch

Nr. 5.— per Kilo, versendet auch per Post, die Süßfrüchthandlung Gartenberg, Graz, Mößelmühlg. 3.

Nettes verlässliches Mädchen für alles

das auch etwas vom Kochen versteht, wird sofort aufgenommen. Anfrage in Verw. d. Bl.

Tüchtiger Pferdeknecht

wird bei voller Verpflegung sofort aufgenommen. Ziegelwerk Leitersberg. 887

Schöner BESITZ

in der Nähe der Stadt, mit Wiese event. Acker usw. gegen Kassa zu kaufen gesucht Anträge unter „A. B.“ an die Marburger Cäkomptebank.

:: Keller ::

zu vermieten. Kasinogasse 2.

Billiger

wie die

Konkurrenz

da im

eigenen Hause.

Wiener Modelle eingelangt in Seide und Stroh

im

HUTHAUS LEYRER

150 Jahre bestehend

da ich keine Nachahmungen fürchte, sind selbe in meinen Schaufenstern ausgestellt.

Fernruf 33/Vl.

Modernisierungenauch nicht bei mir
gekaufter Hüte in ge-
wohnt solider Arbeit
werden umgehend
ausgeführt.**Danksagung.**Für die zahlreichen Beweise innigen Mitgeföhles an-
lässlich des Heimganges unseres guten Vaters, bez. Schwieger-
und Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des
Herrn**Leopold Gusel**

gew. Schuhmachermeisters

sowie für die ehrenvolle zahlreiche Beteiligung am Leichenbe-
gängerföhrung sagen den aufrichtigsten Dank**Die tieftrauernd Hinterbliebenen.**

Marburg, am 10. März 1917.

Die Freiwillige Feuerwehr und deren Ret-
tungs-Abteilung in Marburg gibt hiemit tieftrauernd
Nachricht, daß ihr treuer Diener und gew. Mitglied der Wehr**Ernst Weiß**heute um 12 Uhr mittags nach längerem, schwerem mit Ge-
duld ertragenem Leiden, versehen mit den heil. Sterbe-
sakramenten, im 38. Lebensjahre gottesgeben entschlafen ist.Das Leichenbegängerföhrung findet Sonntag den 11. März
um 2 Uhr nachm. von der städt. Leichenhalle nach Pödersch statt.

Marburg, am 9. März 1917.

I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hammerlinggasse.

Samstag den 10. bis 13. März 1917

Aktueller Kriegsbericht.

Die bleiche Renate.

Drama in 5 Akten mit Erna Morena.

Am Amboss des Glückes. Drama in 4 Akten mit J. Jesuit.

Voranzeige! Mittwoch den 14. bis 16. März das Schlager-
Lustspiel Sami der Seefahrer mit Eisenbach.**Gasthaus - Uebernahme.**Beehre mich hiemit dem geehrten Publikum höf-
lichst bekannt zu geben, daß ich das bestbekannte**Gasthaus der Frau Maria Löschnigg**
Franz Josefstraße 7

übernommen habe und dasselbe

Sonntag den 11. März l. J. eröffnenund bestrebt sein werde, den verehrten Gästen zeitgemäß
das Beste zu bieten.

Um gütigen Zuspruch bittet

Achtungsvoll

Marie Frangesch.**Verläßl. Magazineur**mit guter Handschrift wird gegen sehr gute Bezahlung sofort
aufgenommen. Unterkunft und Verpflegung gesichert. 1300

Union-Vereinsgesellschaft in Maria-Rast.

Landmädchengefehten Alters, wird für alles auf-
genommen. Anfrage Mellingerstraße 7
im Gasthaus. 1389**Pferdeverkauf.**Starke breite Stute, Wirtschaftspferd,
schwarzbraun, 6 Jahre alt. Zu be-
sichtigen Gutsverwaltung Rotwein
bei Marburg. 1390**Zu verkaufen**erträglicher Hausbesitz mit großem
Gemüse- und Obstgarten, in Stadt-
nähe. Adresse in Wm. d. Bl. 1388**Aeltere Frau,**welche 2 Kinder hat, sucht nähere
Bekanntschaft mit ebensolchem Herrn.
Briefe erbeten unter „Glückliches
Heim“ an Wm. d. Bl. 1384**Alte Möbel**2 Betten, 1 Kasten, 1 Schublade-
kasten, ein Tisch, eine Nähmaschine
zu verkaufen. Kärntnerstraße 14 im
Hof, von 4—6 Uhr. 1377

Täglich frisch gelegte

!! Eier !!gegen Fühnerfutter (Küchenabfälle).
Anfrage in Wm. d. Bl. 1383

Neues

Damenkostümpreiswert zu verkaufen bei Damen-
kleidermacherin Domgasse 6. 1370**Gesucht**wird eine ältere solide Person für
häusliche Arbeit, welche auch von
der Krankenpflege etwas versteht.
Anfrage Apothekergasse 7, 1. Stock.

Gute

Kleiderbüglerinwird aufgenommen. Chemische
Bügerei, Mellingerstraße 68. 1386**Lehrmädchen**werden aufgenommen bei Bonittelat,
Domgasse 6. 1378**Lehrfräulein**werden aufgenommen. Modesealon
Kawaus, Tegetthoffstraße 44.**Zu verkaufen**verschiedene Jahrgänge Gartenlaube,
Herrenwäsche und einige Fenster-
Karusellen. Grabengasse 12, part.**Lehrjunge**sucht in irgendeinem Geschäft unter-
terzukommen. Anträge unter „Lehr-
junge“ an Wm. d. Bl. 1343**Altes Eisen,**verschiedene sehr brauchbare Rohre,
ein eiserner Küchenherd und ver-
schiedene andere brauchbare Gegen-
stände für Schlosser u. Installateure
zu verkaufen. Zu besichtigen Montag,
Dienstag u. Mittwoch Hauptbahn-
hof-Gastwirtschaft Marburg. 1310**Mamsell**wird sofort aufgenommen. Gerichts-
hofgasse 17, Antonie Taup. 1337**Suche**Sparherdzimmer oder Kabinett,
trocken und licht, in der inneren
Stadt. Anträge unter „Sparherd-
zimmer“ an Wm. d. Bl. 1352

Schöne

Legebühnerzirka 8—10 Stück hat abzugeb.
J. Fild, Fraunheim. 1321**Zu kaufen gesucht**1 Dopp.-S.-Gewehr für Schrott-
patronen. Dasselbst wird eine
Hausmeisterin aufgenommen.
Unterrotweinerstraße 34.**Suche**bei Marburg ein gemauertes Häu-
schen mit 3—4 Zimmer, Küche,
etwas Grund und Stall zu mieten,
zu pachten, event. auch zu kaufen.
In Marburg selbst suche freundliche
Wohnung, Zimmer, Kabinett, Küche,
eventuell 2 Zimmer unmobiliert.
Antwort erbeten an Frau Carola
Strohbach, Rohitsch-Sauerbrunn,
Stellermarkt. 1319**Haus mit Feld**Wirtschaftsgebäude, Obst- und Ge-
müsegarten, 20 Minuten v. Stadt-
gebiete entfernt, sofort zu verkaufen.
Zuschriften unter „Zukunft 13000“
an die Wm. d. Bl. 1394**Ein flotter**Verkäufer oder Verkäuferin
beider Landessprachen mächtig,
für ein großes Spezerei- und
Kolonialwarengeschäft in Gili
wird gesucht. Eintritt kann so-
fort erfolgen. Anträge an Post-
fach 76, Gili. 1350**Kundmachung**Die diesjährige Versammlung des Vereines für Kinder-
schutz- und Jugendfürsorge in Marburg wird am
11. März 1917 vorm. 10 Uhr im Gerichtsgebäude (Zimmer
Nr. 14 zu ebener Erde) abgehalten.
Die Versammlung ist öffentlich.

Tagesordnung:

1. Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht.
2. Bericht der Rechnungsprüfer.
3. Wahl des Ausschusses.
4. Bechlussfassung über die von der steierm. Landesstelle des I. A. österr. Militär-Witwen- und Waisenfonds vorgeschlagene, die Organisation des Vereines als Bezirksstelle dieses Fonds bezweckende Vereinbarung. (Berichterstatte Abg. G. W a f f i a n als Delegierter der Landesstelle. Der Ausschuss.)

C. Hörmanns „Café Theresienhof“.

Morgen Sonntag nachmittag von 4 bis 6 Uhr

Familien-Konzert

der Wiener Damenkapelle „Walzertraum“.

Eintritt frei.

C. Hörmann.